

8. Sächsischer Kinder-Garten-Wettbewerb



Inhalt



Grußwort Sächsischer Staatsminister für Kultus	3
Die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. als Projektträger des Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs	4
1 Zum Wettbewerb.....	5
1.1 Das Anliegen.....	5
1.2 Der Ablauf	7
1.3 Das Begleitprogramm.....	8
1.4 Die Gremien – Beirat und Fachjury.....	9
2 Die Einrichtungen	10
2.1 Die Einrichtungen der 1. Stufe	10
2.2 Die Einrichtungen der 2. Stufe	12
2.3 Die Einrichtungen der 3. Stufe	18
3 Ergebnisse und Schlussfolgerungen	26
Der Wettbewerb als Instrument für fachlichen Austausch, Praxistransfer, Partizipation, Verstetigung von Entwicklungsprozessen und Umsetzung von Bildung nachhaltiger Entwicklung und Klimaanpassung in den Einrichtungen	
4 Anhang	31

Grußwort



Liebe Leserinnen und Leser,

in der Natur finden Kinder unzählige anregende und herausfordernde Möglichkeiten sich selbstständig zu betätigen, Neues zu entdecken und zu forschen. Die Kinder staunen, begreifen und probieren aus – sie lernen „natürlich“ und mit allen Sinnen. Ein naturnah gestaltetes Außen-
gelände ermöglicht vielseitige Naturerfahrungen, lädt die Kinder zu komplexen Bewegungsformen ein und hält Gelegenheiten für Rückzug und Erholung bereit. Gemeinsames Spielen in dieser veränderbaren Umgebung stärkt soziale Kompetenzen und fördert das Wohlbefinden. Kinder erleben sich als Teil ihrer Umwelt, für die sie altersgerecht Verantwortung übernehmen können und in der sie über selbst angebaute Lebensmittel eine gesunde Ernährung von Anfang an erleben.

Diese Erfahrungen aus der Kita-Praxis spiegeln sich in einer Vielzahl von wissenschaftlichen Studien wider – Naturerlebnisse wirken sich sowohl bildungs- als auch gesundheitsfördernd auf die kindliche Entwicklung aus. Dies zeigt sich in der mentalen, physischen und sozialen Entwicklung. Vor allem Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder aus schwierigen Lebenslagen erfahren in naturnahen Freiräumen vielfältige und bereichernde Bildungsmomente, die über das familiäre Erleben hinausgehen.

Und so regte der 8. Sächsische Kinder-Garten-Wettbewerb mit seinem Motto an, die Natur als Entwicklungsraum zu entdecken, die Gärten für und mit Kindern als nachhaltige Erlebnisräume zu gestalten und damit sowohl ein gesundes Aufwachsen zu fördern als auch den Sächsischen Bildungsplan umzusetzen. Gleichzeitig stellt eine naturnahe Freiraumgestaltung eine wichtige Maßnahme zur Klimaanpassung in den Kitas dar.

Über den Wettbewerb wurden Einrichtungen untereinander vernetzt und teilten Erfahrungen auf ihrem Weg zu nachhaltigen Spielräumen, sie lernten voneinander und miteinander. Diese Broschüre stellt gelungene Ansätze naturnaher Freiraumgestaltung vor und dokumentiert den 8. Wettbewerb mit vielen anregenden Beispielen aus der Praxis.

Als Schirmherr danke ich allen, die zum Gelingen des Wettbewerbs beigetragen haben: den pädagogischen und technischen Fachkräften, den Eltern, Trägern und Spielraumplanern, den Mitgliedern des Beirats und der Jury sowie dem GKV-Bündnis für Gesundheit für die finanzielle Unterstützung und der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. als Projektträger für die engagierte Arbeit.

Ich wünsche viel Freude beim Lesen. Lassen Sie sich mit diesen großartigen Beispielen bei der Entwicklung Ihres Kinder-Gartens inspirieren!

Christian Piwarz
Sächsischer Staatsminister für Kultus (bis 2024)



Die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. als Projektträger des Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs



**Sächsische
Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung**

Sächsische Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung e. V.
Könneritzstraße 5
01067 Dresden

Telefon: 0351 501936-00
E-Mail: post@slfg.de
Internet: www.slfg.de

Die landesweite Organisation und Koordination des Kinder-Garten-Wettbewerbs liegt seit 2008 bei der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG). Die SLfG ist die zentrale Schnittstelle im Netzwerk für Gesundheitsförderung im Freistaat Sachsen. Rund 50 Institutionen und Personen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich zählen zu den Mitgliedern.

Die SLfG ist Träger zahlreicher Projekte in den Lebenswelten Kita, Schule, Pflegeeinrichtungen und Kommune. Zu den Themen zählen gesunde Ernährung, Bewegungsförderung, Suchtprävention, Sprachförderung, Stressmanagement und die Förderung von Lebens- und Gesundheitskompetenzen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SLfG vernetzen, koordinieren, sensibilisieren und qualifizieren für die Gesundheitsförderung und setzen immer wieder Impulse für die Integration in den Alltag der Menschen.

An der SLfG ist auch die Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung (P. SACHSEN) im Rahmen des Präventionsgesetzes angesiedelt.

Die Gestaltung von gesundheits- und bildungsfördernden Lernumgebungen in Form von anregenden und vielfältigen Außenräumen ist eine der wichtigen Voraussetzungen für eine qualitative Arbeit in Kitas. Sie trägt wesentlich zur Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten und Entwicklung von persönlichen, sozialen und körperlichen Fähigkeiten und gesundheitlichen Kompetenzen der Kinder bei.

Besonders Kinder mit Lern- und Lebensschwierigkeiten aufgrund sozialer Benachteiligung haben die Chance, in Kitas von solchen gesundheits- und bildungsfördernden Bedingungen und Umgebungen zu profitieren. Naturnahe Außenräume leisten mit ihren entwicklungsfördernden Impulsen und gesundheitsfördernden Wirkungen einen wichtigen Beitrag zu Prävention, Teilhabe und Chancengleichheit in der Lebenswelt Kita.

Vor diesem Hintergrund ist das GKV-Bündnis für Gesundheit als gemeinsame Initiative der gesetzlichen Krankenkassen zur Weiterentwicklung und Umsetzung von Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten in die Förderung des Kinder-Garten-Wettbewerbs eingebunden.



**GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT**

Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.





1 Zum Wettbewerb

1.1 Das Anliegen



Der 8. Sächsische Kinder-Garten-Wettbewerb startete im Januar 2023 und lud alle sächsischen Einrichtungen der Kindertagesbetreuung ein, ihre Ideen und Projekte für eine anregende Freiraumgestaltung einzureichen. Innerhalb von zwei Jahren wurde der Wettbewerb in einem dreistufigen Verfahren unter der Schirmherrschaft und Förderung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus in Kooperation mit dem Kommunalen Sozialverband Sachsen und dem GKV-Bündnis für Gesundheit durchgeführt.

Unter dem Motto „Unser Kinder-Garten – Natur als Entwicklungsraum!“ standen im 8. Wettbewerb die positiven Auswirkungen von Natur bzw. naturnahen Umgebungen auf die frühkindliche Bildung und Kindergesundheit sowie die Gestaltung entsprechender Außenräume im Fokus. Diesen Zusammenhang belegen zahlreiche wissenschaftliche Studien (vgl. Lude, A. „Startkapital Natur“ 2014), insbesondere für die Wirkungsbereiche der mentalen, physischen und sozialen Entwicklung sowie in der Entwicklung von Umweltbildung bzw. Umweltbewusstsein. Besonders Kinder mit Lern- und Lebenserschwernissen haben die Chance, in bildungsfördernden Außenanlagen vielseitige Anregungen und entwicklungsfördernde Impulse mitzunehmen. Die Gestaltung solcher Freiräume ist damit ein wichtiger Beitrag zu gesundheitlicher Chancengleichheit und Teilhabe aller Kinder.

Ein naturnahes Gelände lädt ein, Freude, Interesse und Kompetenzen im Hinblick auf Bewegung zu entdecken und zu entwickeln. Vielseitige Anreize zum Klettern, Balancieren, Hüpfen oder Verstecken tragen dazu bei, dass die Kinder unterschiedlichen Alters Fähigkeiten und Sicherheit im grob- und feinmotorischen Bereich entwickeln: Beweglichkeit, Koordinationsfähigkeit, Gleichgewichtssinn, Geschicklichkeit und Sicherheit im Umgang mit herausfordernden Situationen werden geschult. Aus diesen Erfahrungen heraus entwickeln Kinder mehr Zutrauen in eigene Fähigkeiten und bewegen sich sicherer. Bewegung unterstützt insgesamt die sensorische, körperliche, motorische, geistige, psychisch-emotionale und soziale Entwicklung von Kindern.

Zudem finden sich in naturnahen Außenräumen eine Vielzahl an Ecken und Nischen, in die sich Kinder zurückziehen und in denen sie ungestört spielen können. Es gibt Räume für Ruhe und Erholung, Bewegung und Aktivität, Naturerleben und Kreativität. Diese Räume sind einerseits sinnvoll über naturnahe Möglichkeiten voneinander abgegrenzt und gleichzeitig stimmig miteinander verbunden. Damit bieten sie differenzierte Möglichkeiten für emotionale und soziale Erfahrungen, individuelle Entfaltung und ganzheitliches Lernen, was Lebenskompetenz stärkt und Wohlbefinden fördert.

Die Gestaltung eines naturnahen Gartens als Interaktionsfeld, als Lebens- und Bildungsraum ermöglicht auf vielfältige Art sinnliche Erfahrungen und regt an, diesen Freiraum zu erkunden, zu experimentieren, zu verändern und sich mit Natur und Umwelt nachhaltig auseinanderzusetzen. Eine Artenvielfalt in Flora und Fauna lädt ein, Fragen zu stellen, Antworten zu finden und Zusammenhänge zu erkennen. Natur- und Umweltbildung wie auch das Thema einer gesunden Ernährung werden ganz alltäglich und praxisnah erfahren und erlebt.



Wenn anregend gestaltete Freiräume zahlreiche Bildungsmomente für Kinder bereithalten und ein gesundes Aufwachsen fördern, werden diese Räume gleichzeitig auch für pädagogische Fachkräfte zu einem Ort, an dem sie sich wohlfühlen, gerne und gesund arbeiten können. In solch einem Garten ist Platz für Begegnung und Kommunikation, für das Eröffnen eigener Handlungsspielräume und das Einbringen vielseitiger Ideen der Teams. Zudem verändert sich durch das ungestörte, ruhigere Spielen der Kinder in diesen Räumen der Lärmpegel und die Belastung wird geringer. Das selbstständige Tun und soziale Miteinander der Kinder in diesen Freiräumen führen dazu, dass pädagogische Fachkräfte weniger „eingreifen“, helfen und Konflikte schlichten müssen. Natur-Erlebnis-Räume bereichern, unterstützen und erleichtern damit die pädagogische Arbeit. Und mit Blick auf das sich wandelnde Klima wirken Naturräume temperaturregulierend und bieten durch natürliche Beschattungsmöglichkeiten einen nachhaltigen Sonnenschutz sowohl für die Kinder als auch für das Personal.

Über den Wettbewerb wurden Anregungen und Erfahrungsorte zu allen Bildungsbereichen des Bildungsplanes im Freiraum geschaffen, ein gesundes Aufwachsen und Arbeiten gefördert und eine Teilhabe aller Kinder sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung und Klimaanpassung (s. Kapitel 3) unterstützt.

Darüber hinaus entstanden über den Wettbewerb wertvolle Möglichkeiten der Begegnung zwischen den Einrichtungen, die gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausch hervorbringen. Über (Team-)Fortbildungen und Vor-Ort-Besuche wurden Beispiele guter Praxis und fachliche Expertise weitergetragen. Akteure aus dem Bereich der nachhaltigen, bildungs- und gesundheitsfördernden Spielraumplanung wurden für den Zusammenhang zwischen frühkindlichen Bildungsbedürfnissen, einem gesunden Aufwachsen und der daraus folgenden Bedeutung einer anregenden Umgebung sensibilisiert (s. Kapitel 3).

Zur Umsetzung des Wettbewerbsziels sind in die Planungen zur Gartengestaltung folgende Kriterien eingeflossen:

Die Projekte sollten

- das Motto des Wettbewerbs berücksichtigen
- die Kinder, Eltern, das Team und externe Partner in die Planung und Umsetzung einbeziehen
- die Entwicklung persönlicher, sozialer und körperlicher Fähigkeiten der Kinder fördern
- in das pädagogische Konzept der Einrichtung einfließen und in ein schlüssiges Gesamtkonzept des Gartens eingebettet sein



1. Prämierung am 3. Juli 2023

1.2 Der Ablauf

Der 8. Kinder-Garten-Wettbewerb wurde innerhalb von zwei Jahren, von Januar 2023 bis Dezember 2024, in einem dreistufigen Verfahren durchgeführt. Die Auswahl erfolgte durch eine Fachjury anhand eines Kriterienkataloges nach pädagogischen und landschaftsgestalterischen Aspekten.

1. Stufe (Januar bis Juni 2023)

Von Januar bis zum Anmeldeschluss am 21. Juni konnten alle sächsischen Einrichtungen der Kindertagesbetreuung ihre Ideen zur Gartengestaltung bei der SLfG einreichen. Im Mai fanden im Rahmen des Begleitprogramms Exkursionen zu ehemaligen Landessiegern des Wettbewerbs und weiteren naturnah gestalteten Kitas statt (siehe Kapitel 1.3). Eine Fachjury begutachtete anhand von pädagogischen und landschaftsgestalterischen Kriterien die 27 Bewerbungen und wählte die Preisträger der 1. Stufe (siehe Kapitel 2.1) aus.

Die Prämierung der 27 Preisträger fand am 3. Juli in Dresden statt. Der Abteilungsleiter für Kindertagesbetreuung und allgemeinbildende Schulen im Sächsischen Staatsministerium für Kultus, Gerald Heinze zeichnete sie mit einem Preisgeld in Höhe von je 400 Euro aus. Nach einem fachlichen Input hatten die Einrichtungen die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und zu vernetzen.



2. Prämierung am 16. April 2024

2. Stufe (Juli 2023 bis März 2024)

In dieser Stufe hatten die Preisträger Zeit und Gelegenheit, ihre Vorhaben weiterzuentwickeln. Die Dokumentation der Weiterentwicklung ihrer Gartenprojekte reichten sie bis Mitte Januar bei der SLfG ein. Anhand von pädagogischen und landschaftsgestalterischen Kriterien wählte eine Fachjury im Februar zehn Preisträger (siehe Kapitel 2.2) für die nächste Stufe aus. Zur Prämierung am 16. April erhielten diese Einrichtungen ein Preisgeld von je 1.000 Euro. Im Rahmen des Begleitprogramms des Wettbewerbs fand am 26. September die 14. „Kinder-Garten“-Fachtagung statt (siehe Kapitel 1.3).

3. Stufe (April bis Dezember 2024)

Im Rahmen des Begleitprogramms zum Wettbewerb fanden im Juni Exkursionen zu ehemaligen Landessiegern des Wettbewerbs und weiteren naturnah gestalteten Kitas statt (siehe Kapitel 1.3). Während die Preisträger ihre Gartenideen weiterentwickelten, besichtigte die Fachjury vom 26. bis 29. August deren Außenräume vor Ort und kam mit den Verantwortlichen ins Gespräch. Anhand von pädagogischen und landschaftsgestalterischen Kriterien traf die Jury im Anschluss die Entscheidung über zwei Landessieger sowie die Vergabe von zwei Sonderpreisen (s. Kapitel 2.3). Diese wurden am 26. September offiziell im Rahmen der „Kinder-Garten“-Fachtagung prämiert. Die Landesieger erhielten ein Preisgeld von 2.500 Euro und die Kitas mit dem Sonderpreis empfangen je 1.250 Euro.

Der kollegiale Dialog im Rahmen einer Garten-Posterausstellung und das vielseitige Programm der anschließenden Fachtagung war für alle Beteiligten eine große Bereicherung.



3. Prämierung am 26. September 2024

1.3 Das Begleitprogramm

Das Begleitprogramm zum Wettbewerb ermöglichte allen Einrichtungen in Sachsen (unabhängig von einer Wettbewerbsteilnahme), sich fachlich rund um das Thema naturnahe Freiraumplanung in Kitas weiterzubilden und Beispiele guter Praxis kennenzulernen. In Form von jährlichen Fachtagungen und Exkursionen zu ehemaligen Landessiegern des Wettbewerbs entstanden vielseitige Möglichkeiten des Erfahrungsaustauschs. Eingeladen waren pädagogische und technische Fachkräfte aus Kitas und Kindertagespflegestellen, Träger, Eltern, Fachberater und Spielraumplaner sowie Multiplikatoren aus dem Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich.

Gleichzeitig konnten sich Kita-Teams, die ihre Außenanlagen bildungs- und gesundheitsfördernd gestalten möchten, an einem Teamtag zum Thema „Bildungsraum Garten“ fortbilden lassen. Ausgehend von den Fragen, wie Kinder lernen und was sie dafür brauchen, wurden in den Fortbildungen gemeinsam Rückschlüsse daraus für die Gestaltung von Außenräumen erarbeitet und Beispiele guter Praxis vorgestellt. Die Einbeziehung von Kindern, Eltern und dem Team sowie die Akquise von Förderern waren ebenso wie Sicherheitsaspekte wichtige Themen der Weiterbildung. Über eine gemeinsame Begehung des Außengeländes wurden pädagogische Wünsche des Teams und Bedingungen vor Ort einbezogen. Diese waren dann die Basis für die Einrichtungen, sich in einem nächsten Schritt mit einem Spielraumplaner für ein konkretes Konzept des Gartens zusammenzusetzen. Anschließend konnte dieses – je nach personellen und finanziellen Ressourcen – Schritt für Schritt gemeinsam mit Kindern und Eltern umgesetzt werden.



14. Kinder-Garten-Fachtagung am 26. September 2023



15. Kinder-Garten-Fachtagung am 26. September 2024



Exkursion 2023, Kindervilla Pustebume Löbnitz



Exkursion 2024, Mäuseburg Waldkirchen

Am 26. September 2023 fand im Rahmen des Begleitprogramms zum Wettbewerb die 14. Fachtagung „Unser Kinder-Garten – Natur als Entwicklungsraum“ statt. Über 170 Personen arbeiteten gemeinsam an unterschiedlichen Themen rund um die naturnahe Freiraumplanung. Im Mittelpunkt standen wissenschaftliche Erkenntnisse zu den positiven Auswirkungen von Naturerlebnissen auf die kindliche Entwicklung. In einem Fachvortrag und 12 Workshops ging es um die Umsetzung dieser Erkenntnisse in Kita-Außenanlagen und Fragen, wie Natur-Erlebnis-Räume unter Einbeziehung von Sicherheitsaspekten gestaltet werden können oder wie sich Teams in die Planung und Gestaltung über Modellbau beteiligen lassen. Weiterhin wurden Erfahrungen in der Gründung und Führung eines Waldkindergartens und naturpädagogische Methoden im Garten miteinander erarbeitet. Ein Schwerpunkt der Tagung war der Erfahrungsaustausch mit den Preisträgern des Kinder-Garten-Wettbewerbs in Form einer Posterausstellung von Gartenprojekten.

In Ergänzung der Fachtagung in 2023 und den gewonnenen Erkenntnissen zu den positiven Auswirkungen von Naturerlebnissen auf die kindliche Entwicklung erweiterte die 15. „Kinder-Garten“-Fachtagung am 26. September 2024 den Blick auf die Natur als FreiRaum – als einen Ort, an dem Kinder Welterfahrung sammeln und sich (wieder) mit der Natur verbinden können. In einem Fachvortrag und 14 Workshops stand die Sensibilisierung für Natur als wichtiger Lebensraum und Wohlfühlort für uns alle im Fokus. Darüber hinaus wurde zu einem Erfahrungsaustausch zu Planung, Umsetzung und Pflege eines naturnahen Spielraums eingeladen, der auch Beteiligungsmöglichkeiten von Nutzern und Finanzierungsquellen in den Blick nahm. Sicherheitsfragen dieser Freiräume wurden diskutiert, ebenso wie eine durchdachte Pflanzenverwendung. Das Imkern mit Kindern wurde als Umsetzung von Bildung nachhaltiger Entwicklung in Kitas vorgestellt, ebenso wie einfache Seilkonstruktionen, die sich schnell und sicher aufbauen lassen. Beispiele guter Praxis wurden im kollegialen Dialog im Rahmen der Posterausstellung der Preisträger vorgestellt.

Offene Gartentore vor Ort erlebten ca. 220 Teilnehmer im Rahmen der Exkursionen zu ehemaligen Preisträgern des Wettbewerbs. Gemeinsam tauschten sie sich in den Gärten über die Vielseitigkeit naturnaher Spiellandschaften aus und nahmen Impulse für die eigene Praxis mit.

2023

- Kita „Kindervilla Pustebume“ Löbnitz
- Kita „Schatzinsel“ Pulsnitz
- Kita „Kleine Weltentdecker“ Stolpen
- Kita „Regenbogen“ Meißen
- Kinderhaus „Krea(k)tiv“ Dresden

2024

- Kita „Regenbogen“ Meißen
- Kita „Krea(k)tiv“ Dresden
- Kita „Mäuseburg“ Waldkirchen
- Kinderhaus „Schatzinsel“ Pulsnitz
- Kita „Kleine Weltentdecker“ Stolpen

1.4 Die Gremien – Beirat und Fachjury



Der Beirat

Beirat

Der Wettbewerb wurde von zwei Fachgremien begleitet. Die inhaltliche Begleitung des Wettbewerbs war Aufgabe eines Beirats, der sich aus Vertretern der Bereiche Bildung, Gesundheitsförderung, Nachhaltigkeit und Spielraumplanung zusammensetzte. Das Gremium definierte die Grundsätze für die Gestaltung des Wettbewerbs und war neben der Kontrolle zur Einhaltung dieser Grundsätze auch für die inhaltlich-konzeptionelle Weiterentwicklung des Wettbewerbs mitverantwortlich. Der Beirat setzte sich aus Mitgliedern folgender Institutionen zusammen:

- Berufliches Schulzentrum für Dienstleistung und Sozialwesen, Dresden
- Fachberatung Kita – freier Träger
- Stiftung „Kinder forschen“
- Kita-Praxis
- Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Sachsen
c/o Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
- Landratsamt Mittelsachsen, Fachberatung Kita und Kindertagespflege
- Landratsamt Vogtlandkreis, Gesundheitsamt
- Landschaftsarchitektur und Spielraumgestaltung, Fachberatung Natur-Erlebnis-Räume
- Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege Sachsen
- Sächsische Landesstiftung für Natur und Umwelt
- Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Referat Kindertagesbetreuung
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Referat Sozialraumorientierung Kita/Schule, Inklusion
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Referat Grundsatzangelegenheiten der Abteilung, gesundheitliche Prävention, E-Health, Krebsregister
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Landesjugendamt



Die Jury vor Ort

Fachjury

In der Fachjury wirkten Vertreter aus den Bereichen Gesundheit, Bildung, Nachhaltigkeit und Landschaftsgestaltung mit, darunter sowohl Personen aus der Kita-Praxis als auch aus dem öffentlichen/politischen Bereich. Die Jury war mit der Auswahl der Preisträger in den einzelnen Stufen betraut. Die Entscheidungen erfolgten auf Grundlage eines Bewertungsbogens nach pädagogischen und landschaftsgestalterischen Kriterien. Die Jury setzte sich aus Mitgliedern folgender Institutionen zusammen:

- Berufliches Schulzentrum für Dienstleistung und Sozialwesen, Dresden
- Bund Deutscher Landschaftsarchitekten
- Kita-Praxis
- Landeshauptstadt Dresden, Eigenbetrieb Kita, Bau- und Liegenschaftsverwaltung
- Landratsamt Mittelsachsen, Fachberatung Kita und Kindertagespflege
- Fachberatung Kita – freier Träger
- Landschaftsarchitektur und Spielraumgestaltung, Fachberatung Natur-Erlebnis-Räume
- Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege Sachsen
- Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Referat Kindertagesbetreuung
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Referat Sozialraumorientierung Kita/Schule, Inklusion
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Landesjugendamt

2 Die Einrichtungen

2.1 Die Einrichtungen der 1. Stufe

Unter den Bewerbungen gab es zahlreiche anregende Ideen, die mit hohem Engagement der Beteiligten in den Einrichtungen geplant oder bereits umgesetzt wurden. Im Rahmen der 1. Stufe des Wettbewerbs wurden anhand der aufgestellten Bewertungskriterien 27 Preisträger ausgezeichnet:





Integrationskita „Max und Moritz“

Scadoer Str. 26 | 02977 Hoyerswerda
Landkreis Bautzen

Kita und Hort „Zum Wassermann“

Schulstr. 5 | 01920 Räckelwitz
Landkreis Bautzen

Kita „Haselburg“

Hofegasse 1 | 01920 Haselbachtal
Landkreis Bautzen

Kita „Waldidylle“

Neudorfer Str. 5 | 02694 Malschwitz
OT Halbendorf/Spree
Landkreis Bautzen

Kita „Waldsee Bröthen“

Gartenstr. 33 | 02977 Hoyerswerda
Landkreis Bautzen

Hort der Grundschule Glösa

„Haus der kleinen Künstler“
Schulberg 3 | 09114 Chemnitz

Kinderzentrum Cossebaude

Hauptstr. 12 | 01156 Dresden

Kita „Baumhaus“

Haydnstr. 60 | 01309 Dresden

Kita „Ein Haus für fröhliche Kinder“

Raststatter Str. 15 | 01189 Dresden

Kita „KinderReich“

Kottmarstr. 1 | 01326 Dresden

Kita „Flughörnchen“

Stahmelner Str. 28 | 04159 Leipzig

Kita „Sommersprossen“

Landsberger Str. 126 | 04157 Leipzig

Komplexxita „Naturwerkstatt“

Benedixstr. 9 | 04157 Leipzig

Kinderhaus „Bienenchen“

Albertstr. 18 | 02782 Seiffennersdorf
Landkreis Görlitz

Hort der Afra Grundschule

Leipziger Str. 65 | 01662 Meißen
Landkreis Meißen

Evangelischer Hort „Christlicher Lernraum“

Westerwitzer Str. 17 |
04720 Döbeln OT Technik
Landkreis Mittelsachsen

Fremdsprachenkita „Little Foxes“

Kopernikusstr. 26 | 09669 Frankenberg
Landkreis Mittelsachsen

Kita „Crazy Kids“ Vorschule

Schulstr. 1 | 09232 Hartmannsdorf
Landkreis Mittelsachsen

Kita „Sonnenglanz“

Anton-Günther-Steig 6 |
09618 Brand-Erbisdorf
Landkreis Mittelsachsen

Kita „Zwergenland“

Auerswalder Str. 4 | 09244 Lichtenau
Landkreis Mittelsachsen

Kita „Flohkiste“

Schulstr. 3a | 04838 Hohenprießnitz
Landkreis Nordsachsen

Kita „Vier Jahreszeiten“

Leipziger Str. 74a | 04880 Dommitzsch
Landkreis Nordsachsen

Kita „Wiesenwichtel“

Straße der Jugend 6 |
04874 Bergern-Schildau OT Staritz
Landkreis Nordsachsen

Kita „Am Schlossberg“

Kirchweg 4 | 01723 Blankenstein
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Kita „Rabenauer Spatzennest“

Schulstr. 5 | 01734 Rabenau
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Fremdsprachenkita „Rainbow“

Weststr. 17+19 | 08134 Wildenfels
Landkreis Zwickau

Hort der Europäischen Grundschule

Lichtenstein

Pestalozzistr. 26 | 09356 Lichtenstein
Landkreis Zwickau



2.2 Die Einrichtungen der 2. Stufe

Kinderhaus „Bienchen“

Im Kinderhaus „Bienchen“ in Seifhennersdorf ist im Rahmen des Wettbewerbs viel passiert und das Team hat sich die Umgestaltung des Außengeländes in den nächsten Jahren als Schwerpunkt gesetzt. Finanzielle Unterstützung gab es vom Träger über fest für die Umgestaltung eingeplante Haushaltsmittel. Ergänzend wurde aktiv für Spenden bei regionalen Firmen und der Volksbank geworben. Ein Spendenaufruf zum 30-jährigen Jubiläum brachte Einnahmen in vierstelliger Höhe, eine große öffentliche Aufmerksamkeit und als sportlichen Höhepunkt viel Spaß für alle Beteiligten. Ein fundierter Finanzierungsplan definiert realistisch zeitliche Bauabschnitte.

In einer Teamfortbildung wurden zunächst pädagogische Ideen und anschließend Kinderwünsche für die Umgestaltung des Geländes gesammelt. Erste Schritte waren in dem für alle Altersgruppen offenen Gelände ein Arbeitseinsatz mit Eltern und das Umwandeln eines eckigen Sandkastens in eine weitläufige Sandlandschaft mit Matschküche. Kabeltrommeln werden darin als „Tische“ und Findlinge zur Abgrenzung umliegender Bereiche verwendet.

Im Rahmen der beginnenden Umgestaltung wurde besonders das „Gärtnern“ entdeckt und in den Alltag integriert. Hochbeete und Naschecken mit Beerensträuchern laden zum Beobachten und Genießen ein, Regenwasser wird nachhaltig genutzt und ein Kompost angelegt. Für kleine und große Helfer wurden Schubkarren und Gartenwerkzeuge angeschafft.

Um das weitläufige Gelände den Bedürfnissen der Kinder anzupassen und kleinere Spielräume entstehen zu lassen, werden schrittweise heimische Sträucher als natürliche Raumbildung eingesetzt. Um eine möglichst große Artenvielfalt und Insektenfreundlichkeit zu erreichen, holte sich die Kita fachliche Beratung durch einen Landschaftsarchitekten und Fachberater für Natur-Erlebnis-Räume.

Für kreatives Spiel und Rückzug der Kleinsten wurde in Zusammenarbeit mit einem Holzbauer und aktiver Unterstützung der Eltern ein naturnaher Spielbereich angelegt: Es entstand eine Nestwiege, eingegrenzt durch zwei Plattformen und Balancierstämme sowie die komplette Erneuerung des maroden Sandkastens mit offenen Flächen zum Backen und Bauen, locker umrandet mit verschiedenen Sträuchern.

Und was wäre in einem natürlich modellierten Gelände ein Hang ohne Hangrutsche? Perspektivisch soll eine solche mit Aufstiegsmöglichkeiten in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden in den Hügel integriert werden.

Kontakt:

Kinderhaus „Bienchen“
Albertstraße 18
02782 Seifhennersdorf

Landkreis:

Görlitz

Träger:

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. KV Görlitz

Kapazität:

77 Kinder
(15 Krippe, 37 Kindergarten, 25 Hort)

Außengelände:

3.500 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Team, Träger, Spielraumplaner,
Holzgestalter, örtliche Gartenbaufirma,
Volksbank Löbau-Zittau, LEADER-Region
Naturpark Zittauer Gebirge und
Landkreis Görlitz



Kita „Baumhaus“

Im Garten der Kita „Baumhaus“ finden die Kinder verschiedene Ecken, an denen sie bauen und konstruieren können. So laden z. B. eine Holz- und eine Steinbaustelle ein, mit Naturmaterialien kreativ zu werkeln und schöpferisch tätig zu werden. Natürlich wird hier mit echtem Werkzeug gearbeitet und dabei achtsam auf sich und andere geschaut. Ergänzend gibt es eine Natur-Experimentierwerkstatt mit Tischen aus Robinie und Matschbecken. Hier können Kinder matschen, mischen, sammeln und noch mehr Material bearbeiten. Und in der selbstgebauten Outdoorküche wird mit alten Töpfen der Eltern oder Großeltern kreativ gekocht und gebacken.

Kontakt:
Kita „Baumhaus“
Haydnstr. 60
01309 Dresden

Kreisfreie Stadt:
Dresden

Träger:
Eigenbetrieb Kita Dresden

Kapazität:
72 Kinder (6 Krippe, 66 Kindergarten)
davon 10 Integrationsplätze

Außengelände:
2.600 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:
Kinder, Eltern, Team, Träger, Landschaftsarchitektin, ehemaliger Vorstand des Botanischen Gartens Dresden, Waldpark, Saatguthersteller, Baumschule, Kleingartenverein, Naturpädagoge, Nabu, Tischlerin

Der Garten wird als Erfahrungs- und Entwicklungsraum für die Kinder verstanden und in der Gestaltung des naturnahen Raumes wird eine bedürfnisorientierte, inklusive Pädagogik einbezogen. Ein naturpädagogischer Abschluss im Team bereichert das pädagogische Wirken und lässt die Kinder in nahegelegenen Wiesen und Parks neben neuen vielfältigen Sinneseindrücken auch den Kreislauf des Lebens besser nachvollziehen.

Mehrere Beete, ein Kompost sowie eine Kräuterecke mit Lagerfeuerstelle ermöglichen den Kindern gärtnerisch tätig zu werden und natürliche Zusammenhänge zu begreifen. Über gemeinsames Anbauen von Kartoffeln oder Gemüse kommen Kinder ins eigene Tun, erfahren und entwickeln persönliche Kompetenzen, übernehmen altersgerecht Verantwortung und erleben sich als Teil der Gemeinschaft.

Der großzügig angelegte Garten ist offen für alle Altersgruppen und gliedert sich in verschiedene Bereiche, die über Rabatten, Modellierungen und Pflanzen voneinander abgegrenzt sind. Im gesamten Gelände finden die Kinder unterschiedliche Oberflächen wie Rindenmulch, Schotter, Wiese, Sand, Pflaster und Asphalt, die ihnen ganz unterschiedliche Wahrnehmungen ermöglichen. Ein verstecktes Baumhaus in einer Robinie lädt die Kinder zum Verstecken und Klettern oder Rückzug und Ausblick ein.

Da im Garten momentan viel Bewegung stattfindet, soll perspektivisch der Fokus auf mehr Sinneserfahrungen und Naturerlebnisse liegen. Eine Wildwiese mit regionalem Saatgut und Kinderbeobachtungsstationen wurde dafür angelegt. Schon jetzt fühlen sich die ersten Erdhummeln zum Nestbau eingeladen und schenken spannende Beobachtungsmomente für die Kinder. Um mehr natürlichen Schatten für Kinder und Fachkräfte zu schaffen, wurde eine Pergola gebaut, an deren Pfosten verschiedene Kletterpflanzen emporwachsen.



Rabenauer Spatzennest

Das Thema Garten hat im Team des Spatzennestes viel in Bewegung gebracht und so hat es im Rahmen des Wettbewerbs begonnen, ein naturbelassenes Gelände neben dem eigentlichen Kita-Außenraum zu einem „Natur-Erlebnis-Garten“ umzugestalten. Hierfür wurde ein Gesamtplan erstellt, der sich in der Umsetzung wie ein roter Faden durch die nächsten Jahre ziehen wird. Diesen Naturraum können die Kinder mit allen Sinnen entdecken, erleben und mitgestalten. Alle Planungen gehen dabei von den Bedürfnissen der Kinder aus und schaffen Räume für Bewegung und Ruhe, kreatives Gestalten und Naturerleben. Diese werden einerseits voneinander abgegrenzt und gleichzeitig ermöglichen sie fließende Übergänge. Die Kinder haben ihre Wünsche und Ideen eingebracht und halfen tatkräftig mit.

Kontakt:

Rabenauer Spatzennest
Schulstr. 5
01734 Rabenau

Landkreis:

Sächsische Schweiz - Osterzgebirge

Träger:

Stadtverwaltung Rabenau

Kapazität:

120 Kinder (31 Krippe, 89 Kindergarten)
davon 2 Integrationsplätze

Außengelände:

1.200 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Team, Träger mit Bauhof, regionale Unternehmen, Vereine, Landschaftsbau und Gärtnerei, Volks- und Raiffeisenbank Bautzen, Umweltbildungshaus Johannishöhe, Rucksackschule Dresden, Wilde Kräuterkammer

Natürlicher Sonnenschutz wird neben dem alten Baumbestand durch die Pflanzung von weiteren heimischen Bäumen und Sträuchern (z. B. Schwarz- und Silberpappel, Weide, Kornelkirsche, Felsenbirne, Aronia, Mispel, Haselnuss, Winterschneeball, Herbstflieder und Holunder) ermöglicht. Ein großes Weidentipi spendet zusätzlich kühlen Schatten und dient als Rückzugs- und Treffpunktort für die Kinder. Mit allen Sinnen erleben die Kinder die Farbenpracht der Stauden und Frühjahrsblüher am Hang, das Summen auf der vielfältigen Wildblumenwiese sowie das Naschen der leckeren Beeren und Kräuter.

Und während Wildblumen und heimische Pflanzen für Kinder umfangreiche Sinneswahrnehmungen schenken, stellen sie auch mit Blick auf die Artenvielfalt in Flora und Fauna eine große Bereicherung dar. Um noch weitere Lebensräume gerade für Insekten und Kleintiere zu schaffen, wurden Totholzhaufen, Nistkästen, Futterhäuschen und ein Steingarten angelegt.

Die natürliche Hanglage des Geländes lädt ein, diese mit Klettermöglichkeiten durch schräge Rampen, Seile, Natursteine, mobile Holzvariationen und eine lange Rutsche zu bereichern. Weitere Sträucher zum Klettern wurden angepflanzt. Im Gegensatz zu dem klassischen Bereich des Gartens finden die Kinder in dem Naturgarten kein vorgefertigtes Spielzeug, sondern können mit vielfältigen Naturmaterialien kreative Ideen im Einklang mit der Natur kreieren. Das Projekt der „Kleinen Naturforscher“ greift die Idee der Umweltbildung und des Naturerlebens auf und wird gemeinsam mit der TU Dresden weiterführend erarbeitet und umgesetzt.

Ergänzend zu den beiden Außenbereichen werden weitere externe Lernorte im Ort in das pädagogische Wirken eingebunden. Besuche im Wald, in der Stuhlbaufirma und Gärtnerei, beim Imker, Landwirt und Förster, Tischler und Bäcker sind spannend und bereichern den Kita-Alltag.



Kita „Waldidylle“

In der Kita „Waldidylle“ Malschwitz ist der Name Programm: Von Wald umgeben, finden die Kinder hier einen wahren Wohlfühlort und vielseitige Erfahrungsmöglichkeiten. Es gibt Hütten aus Baumstämmen, hohes Gras zum Verstecken, einen Walnussbaum zum Klettern oder ein Schiff, das durch ein „Meer“ von Blumen erreicht werden kann. Es gibt Hügel, die einem das Gefühl geben, ein Riese zu sein und eine Wiese mit heimischen Wildblumen, wo so mancher Schatz erblüht.

Im Rahmen des Wettbewerbs wurde der naturnahe Spielplatz aus den Beobachtungen der Kinder heraus weiterentwickelt. Mit den Ideen der Kinder und des Teams fand eine beteiligungsorientierte Planung und Umsetzung mit einem Spielplatzbauer statt. Unter hervorhebender Einbindung der Eltern wurden gemeinsam sprichwörtlich „Berge versetzt“ und ein neuer Hügel gebaut, der über eine Hängebrücke mit dem alten verbunden wurde. Die Hügel erblühen in bunten Farben von heimischen Wildpflanzen, die ergänzt durch Obstbäume und Stauden zahlreiche Insekten anlocken. Um den Kindern noch mehr Beobachtungsmöglichkeiten für die summenden Gefährten zu schaffen, wurden ein Hummelhaus und ein Schaunistkasten für Wildbienen angelegt. Die Kinder lernen ganz nebenbei Pflanzen kennen und Kleinstlebewesen, für die die Pflanzen eine Nahrungsgrundlage darstellen.

Die naturpädagogische Ausrichtung der Kita mit offenem Gartenkonzept regt alle Kinder zum gemeinsamen Entdecken der Natur an – die Großen lernen Rücksicht und Verantwortung zu übernehmen und die Krippenkinder bekommen über das gemeinsame Spielen neue Anreize für ihre Entwicklung. Für kreatives Tun wurde die bestehende Musikecke erweitert, eine Matschküche und Bewegungsbaustelle mit natürlichen Materialien (Baumstämme, Bretter, Holzräder etc.) angelegt.

Um die Kinder ganzjährig kompetent naturpädagogisch zu begleiten, hat sich das Team zu Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE) und Naturgartengestaltung weitergebildet. Jährlich gibt es eine Teamfortbildung zum Thema Wald. Natur und Jahreszeiten werden ganz bewusst in den pädagogischen Alltag eingebunden. So wird die Grasmahd zum Spielen genutzt, das Laub von den Kindern zusammengefasst (zum einen zum Spielen und zum anderen als Frostschutz für die Hecken). Und die Kinder wissen natürlich, dass die Stauden im Winter stehen bleiben, um Nahrung für Vögel zu spenden und sich zu versamen, für ein neues Austreiben im Frühling. Von den Kindern selbst gezogene Pflanzen werden an die Dorfgemeinschaft verkauft, um Geld für die Gartengestaltung einzuwerben.

Kontakt:
 Kita „Waldidylle“
 Neudorfer Str. 5
 02694 Malschwitz OT Halbendorf/Spree

Landkreis:
 Bautzen

Träger:
 AWO Kreisverband Bautzen e. V.

Kapazität:
 24 Kinder (6 Krippe, 18 Kindergarten)

Außengelände:
 1.600 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Team, Träger, Spielplatzbauer, Dorfgemeinschaft, Jugendclub, Feuerwehr, Naturschutzstation, regionale Unternehmen und Vereine



Kita „Zwergenland“

In der Kita „Zwergenland“ ist ein beispielhafter Prozess der Gartengestaltung mit einer schrittweisen Umsetzung in den nächsten Jahren entstanden. Über eine Teamfortbildung mit Blick auf kindliche Bedürfnisse und einer Gartenbegehung wurden zunächst die Wünsche der pädagogischen Fachkräfte zusammengetragen. Im Anschluss konnten die Kinder ihre Vorstellungen zum Garten über Malen und Erzählen äußern. Eine Exkursion in das beispielhaft naturnahe Gelände einer Landessieger-Kita des Wettbewerbs konnte bei Team, Hausmeister, Bürgermeister und Träger weitere Begeisterung für naturnahe Gestaltung auslösen.

Ein Spielraumplaner ordnete alle Ideen nach einem gemeinsamen Modellbau stimmig in ein naturnahes Gesamtkonzept ein. Dieses wird die Kita wie ein roter Faden über die nächsten Jahre begleiten. Eine Gruppe „Natur auf der Spur“ bestehend aus Kindern, pädagogischen Fachkräften, Eltern und Hausmeister wirkt federführend mit.

Erste Schritte der Umsetzung waren eine Sandlandschaft im Krippenbereich mit naturnahen Materialien, heimischen Sträuchern, Baumscheiben, Flusskieselsteinen, Modellierung und einer kleinen Hangrutsche. Eine mit Pflanzen abgegrenzte Bewegungsbaustelle mit vielfältigen Materialien und Holzpaletten und -stämmen, Ytonsteinen und Ziegel laden die Kinder zum Konstruieren, Bauen und Experimentieren ein. Ergänzend dazu finden sich in der frei zugänglichen Holzbaustelle zahlreiche Naturmaterialien, welche die Kinder unter pädagogischer Begleitung mit echten Werkzeugen bearbeiten können.

Um mehr Räume für Rückzug und Verstecken im Gelände zu schaffen und den Schaukelbereich abzugrenzen, wurden verschiedene Sträucher gepflanzt. Jede Jahreszeit bringt Neues und Spannendes mit sich ... Im Frühling werden Wachsen und Gedeihen beobachtet und die Beete bestellt. Im Sommer werden Mittagsschlaf oder Mahlzeiten nach draußen verlagert und es wird von den Beerensträuchern genascht oder Marmelade gekocht. Der Herbst schenkt kreative Spielmöglichkeiten mit viel Laub, das von den Kindern selbst gereicht wird. Und wenn es im Winter schneit, wird in dem modellierten Gelände kräftig gerodelt.

Perspektivisch werden noch ein Kletter- und Sinnesberg mit Tunnel und ein Atrium entstehen. An allen Umsetzungen sind die Eltern aktiv beteiligt, die entweder ihre Zeit und Arbeitskraft oder Material- und Pflanzenspenden einbringen.

Kontakt:

Kita „Zwergenland“
Auerswalder Str. 4
09244 Lichtenau OT Oberlichtenau

Landkreis:

Mittelsachsen

Träger:

Gemeinde

Kapazität:

169 Kinder (68 Krippe, 101 Kindergarten)
davon 3 Integrationsplätze

Außengelände:

5.000 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Team, Träger, Landschaftsplaner, Baumschule, KSV Sachsen, Gartencenter, Förderverein, Volksbank Mittweida eG



Kita „Flughörnchen“

Das terrassenartig angelegte Gelände der „Flughörnchen“ unterteilt sich in drei Ebenen, die miteinander über Treppen, Modellierungen, Durchgänge und eine Hangrutsche verbunden sind. Im unteren Bereich befindet sich eine freie Fläche für die Nutzung von Fahrzeugen und zum Ballspielen. Umrandet von Beeten und einer Wildblumenwiese am Hang führt eine Treppe nach oben auf die zweite Ebene. Hier finden die Kinder neben dem von Sträuchern eingegrenzten Schaukelbereich eine Sandspielfläche, in die ein Wasserlauf mündet, der zum kreativen Matschen einlädt.

In der oberen Ebene laden im kühlen Schatten einer großen Robinie Sitzgelegenheiten und Tische aus Holz zum bunten Basteln oder gemütlichen Essen ein. Bewegliche Holzstämmen werden als Sitz-/Tisch- und Klettergelegenheiten genutzt. In Häuschen mit Weidenbewuchs und einem Holzbauwagen finden die Kinder Räume für ungestörtes Spiel und Rückzug.

Ein weiteres besonderes Thema begleitet die Kita seit 2023: Bienen! Es wurde ein erster Bienenkasten (Zarge) in einem abgegrenzten Bereich aufgestellt, welcher mittlerweile um zwei weitere Zargen erweitert wurde. Perspektivisch soll mindestens eine Zarge mit Schaufenster angeschafft werden. Die Kinder erfahren über ein eigenes Bienenvolk, wie wichtig naturbelassene Lebensräume für die Insekten sind. Beobachtungstafeln, vielseitige Bücher für Kinder, Literatur für die Fachkräfte, intensive pädagogische Begleitung und die Zusammenarbeit mit einem Imker bringen den Kindern das Leben der Bienen und ihre Umwelt nahe und lassen einen angstfreien Umgang mit den Tieren entstehen. Und wer erst einmal aus der Ferne schauen will, der kann sich mit Fernglas auf einer der Beobachtungsbänke niederlassen. Mit einer eigenen Honigschleuder werden die Kinder intensiv in den Prozess rund um das Herstellen von Honig einbezogen und selbst geschleuderten Honig schmeckt natürlich besonders gut! Um das Imkern dauerhaft in der Kita zu verfestigen, absolvierte eine Kollegin einen Imkerkurs und weitere Mitarbeiterinnen bilden sich zudem bei einem gleichartigen Kurs fort.

Zahlreiche heimische Wildsträucher und mehrere Wildblumenwiesen (die nur streng limitiert vom Hausmeister gemäht werden) sind reichhaltige Nahrungsquellen für alle Insekten. Für so viel Insektenfreundlichkeit gab es 2023 sogar eine Auszeichnung zum „VielFalterGarten“. Ein alter Baumbestand aus Robinien, Rosskastanien und Ahorn schenkt kühlen Schatten und ist weiterer Lebensraum für Vögel. Neben bereits vorhandenen „normalen“ Nistkästen plant die Kita einen Nistkasten mit einer Kamera anzuschaffen, welche das Filmmaterial live auf einen Fernseher im Eingangsbereich überträgt.

Kontakt:

Kita „Flughörnchen“
Stahmelner Str. 128
04159 Leipzig

Kreisfreie Stadt:

Leipzig

Träger:

IB Mitte gGmbH für Bildung und soziale
Dienste Region Sachsen-Nord

Kapazität:

133 Kinder (32 Krippe, 101 Kindergarten)
davon 4 Integrationsplätze

Außengelände:

1.500 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Team, Träger, Förderverein,
Imker, Landschaftsarchitektin, DHL

2.3 Die Einrichtungen der 3. Stufe

Die folgenden Einrichtungen gehörten ebenso zur 2. Stufe und wurden im Rahmen der 3. Stufe zu den Landessiegern gewählt bzw. mit einem Sonderpreis ausgezeichnet.

- Kinderzentrum Cossebaude – Sonderpreis
- Kita „Wiesenwichtel“ Staritz – Sonderpreis
- Evangelischer Hort „Christlicher Lernraum“ Döbeln-Technitz – Landessieger
- Kita „KinderReich“ Dresden – Landessieger



Kita „Wiesenwichtel“

Das Gelände der „Wiesenwichtel“ lädt die Kinder vom Krippen- bis zum Kindergartenalter ein, sich von morgens bis zum späten Nachmittag frei im Garten zu bewegen. Die Nähe zur Natur und das SEIN im Freien ist in der Kita eine Grundhaltung und zeigt sich in einer aufgeschlossenen Pädagogik: Ausgehend von den Bedürfnissen der Kinder reflektiert das Team regelmäßig, was diese Erkenntnisse für die Gestaltung von Umgebung – den Außenraum – bedeuten. Die Kinder als Akteure ihrer eigenen Lebenswelt werden durch das Team begleitet und unterstützt. Die Nähe zur Natur ist dabei unerlässlich. Die Kinder werden in ALLE Schritte – von der Ideenfindung, über die Umsetzung bis zur Pflege des Geländes – intensiv eingebunden.

Kontakt:

Kita „Wiesenwichtel“
Straße der Jugend 6
04874 Belgern-Schildau OT Staritz

Landkreis:

Nordsachsen

Träger:

Stadt Belgern-Schildau

Kapazität:

28 Kinder (6 Krippe, 22 Kindergarten)

Außengelände:

1.000 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Team, Träger,
regionale Vereine und Firmen





Und so arbeiten die pädagogischen Fachkräfte TÄGLICH gemeinsam mit den Kindern im Garten. Im Gewächshaus und an vier Hochbeeten werden Zusammenhänge und Kreisläufe erkenn- und verstehbar. Vom Säen eines Kornes bis hin zum Ernten der entstandenen Frucht, die Zubereitung, der Verzehr, Resteverwertung für Tiere, Kerne, erneute Aussaat usw. Durch das Ausmisten der Hasen gibt es guten Dünger im Herbst und Frühjahr. In zwei großen Behältern wird Regenwasser aufgefangen und zum Bewässern genutzt.

In allem Wirken gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Träger und ALLEN Eltern, die sich über gemeinsame Arbeitseinsätze, spontane Pflegearbeiten, Patenschaften für Beete oder Sachspenden aktiv einbringen. Für dieses bemerkenswerte Engagement und die besonders bedürfnisorientierte Pädagogik im Außenraum erhalten die Wiesenwichel einen Sonderpreis im 8. Kinder-Garten-Wettbewerb.

Mit Ideenreichtum und handwerklichem Geschick wurden individuelle Spiel- und Sitzmöglichkeiten selbst gebaut. So entstand die Räuberhöhle, die sowohl als Spielhütte als auch als Ruhe- und Rückzugsort genutzt wird. In der Naturarbeitsstation wird so richtig im Tief- und Hochbau gearbeitet und manchmal ist es dort auch ganz heimelig.

Und wenn an dieser Station gerade kein Platz ist, so bietet ein GROSSER Erdhügel genügend Raum zur Betätigung. Um Platz für den gewünschten Berg zu machen, halfen alle kräftig mit. Ursprünglich sollte der Hügel modelliert werden, eine Hangrutsche und Pflanzen bekommen – soweit die Idee, aber die Kinder zeigten eine andere Nutzung auf und lieben es, den Hügel so zu bespielen wie er ist: zu graben, zu klettern und zu springen. Für die Eltern stellt dies an manchen Tagen eine enorme Herausforderung dar, denn das Wort „dreckig“ bekommt eine völlig neue Bedeutung ...

Für die Wiesenwichel, die gern kochen, warten in der Outdoorküche neben dem Sandbereich genügend Materialien für kreatives Spiel. Und die Matschstrecke lädt ein, mit Wasser zu experimentieren. Nach getaner Arbeit laden schattige Ecken und Nischen zum Ausruhen oder Verstecken ein. Dabei wirken die Weiden als natürliche Raumbildner und trennen sinnvoll Aktions- von Ruheflächen voneinander ab. Ein beliebter Ruheplatz ist auch die Hängematte. Für weitere Raumbildung und Sichtschutz wurde gemeinsam mit den Kindern eine Benjeshecke angelegt, deren Material aus dem Verschnitt der Bäume der nahegelegenen und durch die Kita betreuten Streuobstwiese stammt.

In Ergänzung des Gartens besuchen die Wiesenwichel regelmäßig externe Lernorte wie Feld und Teich, Wald und Fuchsbau, begeben sich auf den Starwanderweg oder an die Elbwiesen. Auch Kartoffeln stoppeln und Feldarbeit mit einer Familie stehen manchmal auf dem Programm.



Kinderzentrum Cossebaude

Neben dem eigentlichen Außengelände bietet ein angegliederter KLEINER Garten eine GROSSE Bereicherung für das pädagogische Konzept des Kinderzentrums. Unter dem Motto „Wir sind ein Ort für Kinder“ wurde dieser ehemalige Hortgarten von klassischen Spielelementen befreit und mit viel Fachwissen, Motivation und unter reger Beteiligung der Kinder und Eltern zu einem naturnahen Wohlfühlort gestaltet. Durch die gemeinsamen Arbeitseinsätze begegneten sich pädagogische Fachkräfte und Eltern in einem ganz anderen, bereichernden Format. Es entstand ein Garten, in dem vielseitig und artenreich Obst und Gemüse angebaut wird – Beete und Hochbeete, Kräuterspirale und Gewächshaus bieten dafür gute Voraussetzungen.

Kontakt:

Kinderzentrum Cossebaude
Hauptstr. 12
01156 Dresden

Kreisfreie Stadt:

Dresden

Träger:

Eigenbetrieb Kita Dresden

Kapazität:

214 Kinder (68 Krippe, 146 Kindergarten)
davon 6 Integrationsplätze

Außengelände:

3.500 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Team, Hausmeister, Träger,
Ortschaftsrat, Gärtnerin des Schwalbenhofes
Cossebaude, Tierarzt, Dachdeckerfirma,
Hornbach





Gemeinsames Einsäen und Pflegen, das Wachsen beobachten, Ernten und Essen zubereiten, kann herausfordernd, lecker und lustig sein. Und die Erträge von Felsenbirnen, Jochel- und Johannesbeeren wandern meist gleich von der Hand in den Mund. Und selbst hergestellte Pommes schmecken nach der Kartoffelernte wirklich lecker! Neben dem Naschen und Verarbeiten in der Küche werden die Erntegaben von Feige, Aronia, Quitte, Wassermelone und über 16 verschiedenen Gemüsesorten auch verkauft und die Einnahmen für die Weiterentwicklung des Gartens genutzt. Ganz im Sinne nachhaltiger Bebauung und Bewirtschaftung wurde auf Bodenversiegelung verzichtet, alle Holzbauten sind mit ökologischen Anstrichen versehen, es wird mit Regenwasser gegossen und in einer großen und selbst gebauten Kompostanlage können die Kinder prozesshaft erleben, was aus Gartenabfällen so entstehen kann.



Neben einer Vielzahl an gärtnerischen Möglichkeiten entstanden auch erweiterte Lebensräume für die Tiere – und zwar nicht nur für große grüne Heupferde und andere Insekten, sondern auch für Hasen, Schildkröten und Wachteln. In selbstgebauten, begehbaren Ställen und Gehegen können die Kinder die Tiere hautnah erleben und ihnen respektvoll begegnen. Die selbst aufgezogenen Wachteln können neben der begehbaren Außenvoliere auch durch große Sichtfenster in ihrem Wachsen begleitet werden. Bei der täglichen Versorgung helfen die Kinder aktiv mit und lernen somit einen verantwortungsvollen Umgang mit den Tieren. Dazu gehört manchmal auch ein Tierarztbesuch. An den Wochenenden sind die Familien in die Pflege einbezogen. Ein gemütlicher Ruhebereich vor dem Wachtelstall lädt zum Beobachten der Tiere oder zum Buchanschauren ein.



Und auf die Vorschulkinder wartet ein besonderer Ort – die Kindervilla. Diese kann jeweils für einen Tag mit einem Freund angemietet werden. Ein Mietvertrag regelt dabei Rechte und Pflichten und ist Herausforderung und Ansporn für die wachsende Selbstständigkeit, aber auch ein schöner Spielort mit besonderen Sachen und kleinem Gärtchen. Vor der Villa finden die Kinder in der Naturecke viel Holz in allen Formen und Größen zum kreativen Tätigsein. Hierfür gibt es auch im übrigen Gelände mehrere Möglichkeiten bis hin zu einer Außenwerkstatt, in der kräftig gewerkelt wird. Motorisch anspruchsvoll ist eine Kletterlandschaft mit Rutsche und verschiedenen Aufstiegsmöglichkeiten.



Evangelischer Hort „Christlicher Lernraum“

Im Hort „Christlicher Lernraum“ gelingt eine stimmige und kreative Verbindung zwischen dem naturnahen Gelände und dem pädagogischen Konzept. In diesem ist eine wichtige Säule die gelebte Verbindung zur Natur als Schöpfung Gottes, die es zu erkennen, zu nutzen und zu bewahren gilt. Dabei hat sich das Gelände über das Beobachten der Kinder und ein pädagogisches Reflektieren über fast zwei Jahrzehnte entwickelt.

Und so entstanden durchdachte Ecken und Nischen, die mittels Holzstämmen, Totholzhecken oder Bodenmodellierungen voneinander abgegrenzt sind. In einer dieser Nischen gab es eine erste Wolfssichtung! Die Zusammenarbeit mit einem Kettensägenkünstler war sehr spannend und hat nachhaltig Spuren hinterlassen. Grundstock des Kunstwerkes ist eine alte Eiche, die auf dem Gelände gefällt werden musste.

Heimische Pflanzen formen Rückzugsorte, die die Kinder im gesamten Gelände in natürlichen Hecken und Büschen finden. Die AG Budenbau sammelt Ideen und ist tatkräftig beim Bauen und Konstruieren weiterer Orte zum Verstecken und Wohlfühlen dabei – beispielsweise eine Kirche ohne Dach, die offen für alle ist. In der „Villa Natur“ haben die Kinder eine selbst gebaute und veränderbare Holzhütte errichtet, die besonders reizvoll ist, weil ein engagierter Vater bei einem Baggereinsatz etwas zu tief in den Hang gegraben hat – zum Glück! Und gekocht, gebacken und gewerkelt wird natürlich nur mit ECHTEN Materialien und Werkzeugen.

Ein beliebter Treffpunktort ist die Jurte, in der es auch an kalten Tagen gemütlich ist, wenn die Segeltücher die offenen Seiten verschließen und das Feuer alle wärmt. Fast 60 Kinder finden einen Platz – und zwar nicht nur zum Sitzen und Verweilen, sondern auch zum Dressurreiten und Voltigieren.

Auf der Freilichtbühne finden Elternabende und Gottesdienste statt. Auch der Mußepark, ein Hängemattengarten unter den Linden sowie ein offenes Tipi als Centrum schenken weiteren Raum für Begegnung und Rückzug.

Einen Platz zum „Auswildern“ finden die Kinder der Jahrgangstufe 4 in dem selbst eingerichteten Bauwagen, in dem sie eigenverantwortlich „wirtschaften“. Hier lässt es sich wunderbar chillen oder mal ungestört schwatzen. Die Inneneinrichtung spendete eine Firma für Haushaltsauflösung. Und gleich nebenan gibt es einen mit Matratzen eingerichteten Rückzugsraum im Grünen.

Die Kinder erleben sich nicht nur in der AG „Abenteuer draußen“ (GTA) als Teil des Ganzen. Bildung für nachhaltige Entwicklung wird mit allen erlebnisbezogenen und alltagsnah umgesetzt: dazu gehören gemeinsames Gärtnern und Kennenlernen von essbaren und giftigen Wildpflanzen, Kompostieren und Regenwassernutzung. Besonders spannend waren gemeinsame Baumbestimmun-

Kontakt:

Evangelischer Hort „Christlicher Lernraum“
Westewitzer Str. 19
04720 Döbeln

Landkreis:

Mittelsachsen

Träger:

Christlicher Schulverein Döbeln-Technitz e. V.

Kapazität:

98 Hortkinder
davon 3 Integrationsplätze

Außengelände:

9.200 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Team, Träger, Landschaftsarchitektin, Biogärtnerei, Garten- und Landschaftsbau, Grüne Liga Osterzgebirge, Waldschulheim Wahlsmühle, Sachsenforst, Baumschule, weitere regionale Firmen, Sachsenkreuz Leader



gen mit Experten und von Eltern selbst hergestellte Edelstahlschilder mit gelaserten deutschen und lateinischen Baumnamen, ähnlich wie in einem forstbotanischen Garten. Und da gab es viel zu tun ... schließlich gibt es einen reichen alten Baumbestand UND jedes Jahr einen neuen mit Kindern gepflanzten Baum.

Der einst angelegte Steinbachlauf wird heute hauptsächlich zum Hüpfen und Balancieren genutzt. Größer angelegte Wassererfahrung schenkt die Mulde in unmittelbarer Nähe ... Und wem der Bachlauf noch nicht herausfordernd genug ist, der kann sich am Boulderfelsen versuchen. Dieser lädt nicht zum ÜBERklettern, sondern zum UMKlettern ein und in ihm sind Reste einer Wand des ehemaligen Hortgebäudes verarbeitet. Der Ballspielplatz wird multifunktional genutzt und so fliegen nicht nur Fußball und sämtliche anderen Bälle, sondern es wird auch kräftig darauf geradelt.

Die Entwicklung des Gartens konnte aufgrund einer hervorhebenswerten Beteiligung ALLER so gut gelingen: Ein hochengagiertes Team bringt sich mit einem bunten Mix an handwerklichen Fähigkeiten aus beruflichen Hintergründen (wie Tischler, Zimmermann, Orthopädiemechaniker oder Floristin) ein. Eltern beteiligen sich tatkräftig mit Zeit und Kraft sowie Materialspenden. Und die Vernetzung in den Sozialraum reicht vom Sachsenforst über Baumschule und Gartenlandschaftsbau bis hin zu regionalen Firmen. Die benachbarte Grundschule in selber Trägerschaft nutzt mit dem Hort gemeinsam dasselbe Gelände. Nach einem Zusammenwachsen in den vergangenen Jahren ist mittlerweile eine enge Vernetzung beider Häuser entstanden.

Somit konnte in den letzten Jahren ein Lern- und Erfahrungsarrangement entstehen, welches die natürlichen Gegebenheiten optimal aufnimmt und mit „künstlichen“ Veränderungen zu einem stimmigen Ganzen zusammenfügt. So können die Kinder sich unbekümmert treffen, allein oder zusammen spielen, rennen, springen, klettern, balancieren, matschen und formen, toben oder ruhen, entdecken und beobachten, pflegen und ernten, einfach gesund aufwachsen!



Kita „Kinder Reich“

Die Kinder erleben hier ein „Reich“ an Natur, denn das Waldgrundstück schenkt Klein und Groß vielseitige Schätze: Große Buchen und Eichen spenden kühlen Schatten, die Fläche ist kaum versiegelt, es gibt zahlreiche Ecken für ungestörtes Spiel und herausfordernde Möglichkeiten, sich mit Risiken auseinanderzusetzen und zu lernen, mögliche Gefahren selbst abzuschätzen.

In drei Bereiche gegliedert, sind diese über Laufwege und Büsche voneinander abgegrenzt und dennoch durchlässig. Um das obere Areal erlebnisreich und naturnah weiterzuentwickeln, wurde in Zusammenarbeit mit einer Landschaftsarchitektin aus den Ideen der Kinder und des Teams ein Konzept erstellt, das Stück für Stück umgesetzt wurde. So entstand ein Rondell mit einem Wall, welcher über verschiedene Einstiege Zugang zum Schaukeln ermöglicht. Gleich daneben lädt eine Erhöhung mit Ausblick ein, sich auch verschiedene Wege nach oben zu suchen. An beiden Beispielen zeigt sich die Offenheit dieses Gartenbereiches für ALLE Altersgruppen, für die immer in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden gedacht ist.

Kontakt:
Kita „Kinder Reich“
Kottmarstr. 1
01326 Dresden

Kreisfreie Stadt:
Dresden

Träger:
Eigenbetrieb Kita Dresden

Kapazität:
85 Kinder (20 Krippe, 65 Kindergarten)
davon 4 Integrationsplätze

Außengelände:
4.000 m²

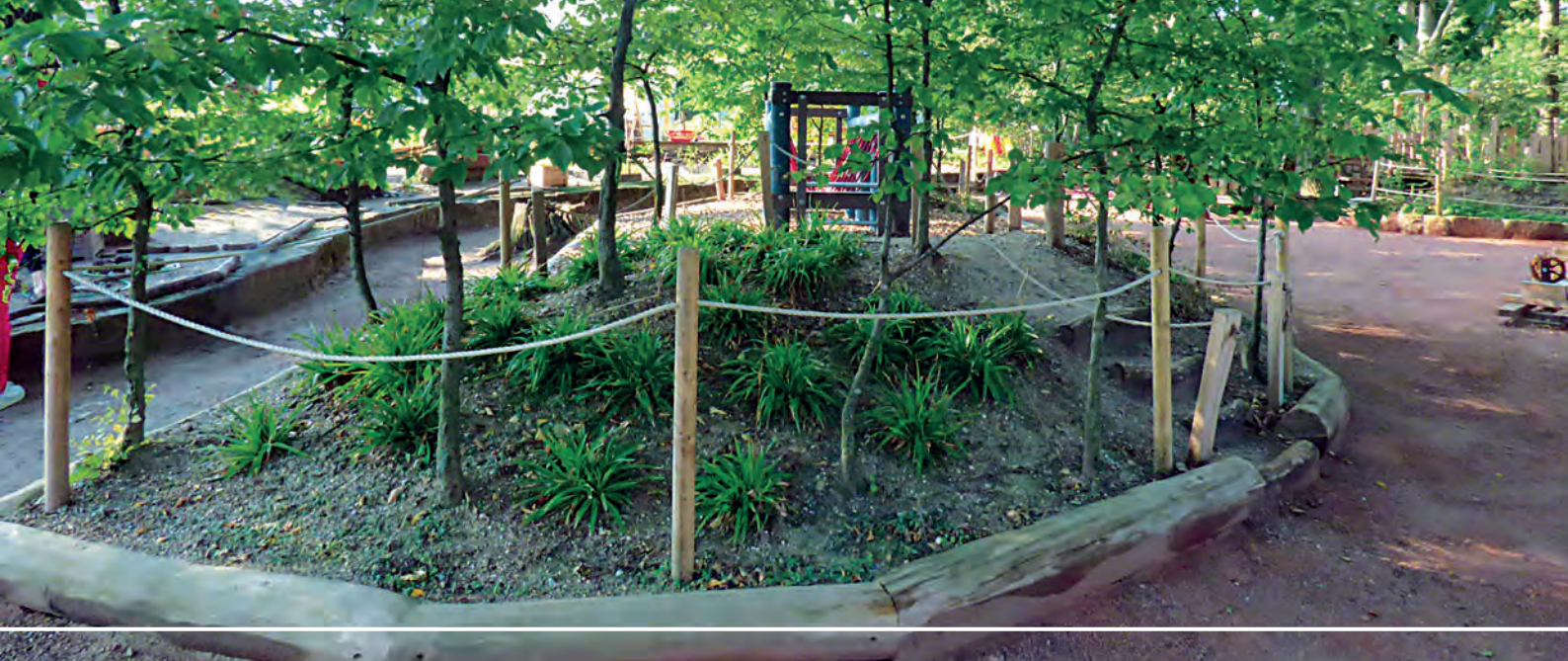
Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:
Kinder, Eltern, Großeltern, Team, Träger, Landschaftsarchitektin, regionale Firmen

Die Schrägen sind mit einer Vielfalt an heimischen Pflanzen bestückt, die zum einen den Hang stabilisieren und zum anderen einen reichen Lebensraum für eine Vielzahl an Tieren schenken. Darunter sind bewusst auch Pflanzen mit giftigen Anteilen gesetzt, sodass Kinder den Umgang damit schon in der Kita lernen. Mehrere kleinere und größere Pflanzinseln bilden Räume und trennen somit unterschiedliche Nutzungsbereiche voneinander ab.

Zum Gärtnern gibt es mehrere Hochbeete und Beete, über die die Kinder den Kreislauf der Natur vom Einsäen und Pflegen, Wachsen und Blühen, Früchte bringen und schließlich Ernten und Genießen der Produkte erleben. Die Blühbeete locken Insekten an, für die gemeinsam eine Nisthilfe gebaut wurde. Nach getaner Arbeit schenkt ein Holzpodest einen Platz zum Ausruhen oder für Rollenspiele.

Ganz nach Einsteins Worten „Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist nur Information.“ hat das eigenständige Tätigsein im KinderReich eine große Bedeutung und der Garten wirkt tatsächlich als „3. Erzieher“. So ermöglichen neben der Raumgestaltung auch die Materialien selbstbildende Momente und kreatives Spiel und laden die Kinder ein zum Bauen und Konstruieren, Entdecken und Erforschen. In einem wetterfesten Forscherbriefkasten gibt es alles, was dafür nötig ist – Beobachtungsgefäße, Lupen und Fernglas stehen hier den Kindern zur freien Verfügung. In der benachbarten Outdoorküche werden die umliegend wachsenden Kräuter dann getrocknet und verarbeitet und manchmal auch gemörsert.

Der ausgedehnte Sandspielbereich mit interessanten Alltagsgegenständen bietet genügend Platz für große Bauten, kleine Kuchen oder intensive Malerarbeiten. Ein alter Tisch wurde umfunktio-



niert und bietet nun Platz für Küchentätigkeiten oder zum Sammeln von Materialien. Der obere Bereich des Geländes ist mit dem mittleren über ein Hangareal verbunden, das mit verschiedenen Rutschen und Aufstiegsmöglichkeiten sowie mit einem langen Bachlauf aus Natursteinen gestaltet ist. Hier gibt es eine „richtige“ Baustelle, in der ein wahrer Fundus an echten Materialien auf die Bauarbeiter wartet.

Wenn im unteren Areal die Fußballer spielen, wurde auch an die Fans gedacht, die es sich auf einer Tribüne gemütlich machen können. Und für alle Pferdefans wurde ausgehend von Kinderwünschen ein Pferdehof gestaltet, in dem neben Reiten und Striegeln auf mehreren Holzpferden, der Stall ausgemistet oder Sprungreiten über farbige Kegel geübt werden kann. Erschöpfte Reiter finden schließlich Ruhe und Erholung in drei Holzsteghäusern.



3 Ergebnisse und Schlussfolgerungen –

Der Wettbewerb als Instrument für fachlichen Austausch, Praxistransfer, Partizipation, Verstetigung von Entwicklungsprozessen und Umsetzung von Bildung nachhaltiger Entwicklung und Klimaanpassung in den Einrichtungen



Seit 2008 regt der Sächsische Kinder-Garten-Wettbewerb und sein Begleitprogramm Einrichtungen in Sachsen an, ihre Außenräume zu naturnahen, bildungs- und gesundheitsfördernden Spiel- und Erlebnisräumen für und mit Kindern zu gestalten. Die aktuellen Herausforderungen unserer Zeit machen deutlich, dass Kinder anregende und vielseitige Orte brauchen, an denen sie Kind sein können, wo sie sich mit sich selbst, aber auch mit anderen und mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, sich wohlfühlen und bereichernde Lernmomente erfahren und gesund aufwachsen können.

Mit diesem Anliegen sensibilisiert der Wettbewerb die Beteiligten im Kita-Umfeld für die Verbindung von frühkindlicher Bildung, einem gesunden Aufwachsen sowie einer nachhaltigen Spielraumgestaltung. Gleichzeitig schafft er Vernetzung zwischen den Akteuren, fördert Austausch und Dialog und bringt mit seinem Begleitprogramm die Einrichtungen in unterschiedlichen Entwicklungsständen und Freiraumkonzepten zusammen. Beispiele guter Praxis werden hervorgebracht und Einrichtungen auf ihrem Weg zu einem anregenden Bildungsraum Garten begleitet. Mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung und Verstetigung des Themas in den Einrichtungen sind seit 2008 vielseitige Erfahrungen aus der Praxis und fachliche Expertise in die Weiterentwicklung eingeflossen. Der Gewinn des Wettbewerbs lässt sich im Wesentlichen in den folgenden Aspekten zusammenfassen:

- Bildung von Schnittstellen frühkindlicher Bildung, Gesundheit und Teilhabe sowie Spielraumgestaltung
- Umsetzung von Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE) sowie
- Klimaanpassung im Kita-Außenraum
- Einbindung wichtiger Beteiligter, Vernetzung und öffentliche Wahrnehmung
- Fachlicher Austausch, Qualifizierung und Praxistransfer

Bildung von Schnittstellen frühkindlicher Bildung, Gesundheit und Teilhabe sowie Spielraumgestaltung

Mit dem Wettbewerb ist es gelungen, Schnittstellen zwischen den Themen Bildung, Gesundheit und Teilhabe sowie Freiraumgestaltung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung zu fördern. Vertreter aus den genannten Bereichen begleiteten den Wettbewerb in den Gremien, die multiprofessionell zusammengesetzt sind (s. Kapitel 1.4). Die Verbindung der Professionen macht die Spezifik des Wettbewerbs aus und verdeutlicht zudem das Anliegen, den Sächsischen Bildungsplan in Verbindung mit dem Ziel eines gesunden AufwachSENS sowie Bildung nachhaltiger Entwicklung in den Freiräumen von Einrichtungen umzusetzen. Voneinander zu wissen und miteinander zu denken sind die Voraussetzungen für gemeinsames Handeln im Interesse eines gesunden AufwachSENS der Kinder.

Und so integrieren Landschaftsgestalter den Sächsischen Bildungsplan in ihre Planungen und über Nutzerbeteiligung entstehen bedarfsgerechte Spiel- und Erlebnisräume, die von den Kindern angenommen und verändert werden können. Das jeweilige pädagogische Konzept, die Umsetzung der Bildungsbereiche des Bildungsplans sowie die Berücksichtigung der kindlichen Bedürfnisse nach Aktivität, Ruhe, kreativem Spiel und sozialer Interaktion fließen in die Planung und Gestaltung dieser Außenräume ein.

Gleichzeitig unterstützt eine sinnvolle und in sich stimmige Gartengestaltung die pädagogische Arbeit und es erübrigen sich in vielen Fällen aufgestellte Regeln oder eine zu große Steuerung des Kinderverhaltens durch Erwachsene. Der Außenraum wirkt als „dritter Erzieher“. Unterschiedliche Nutzungen durch verschiedene Altersgruppen können mittels durchdachter Geländegestaltung ermöglicht und erleichtert werden. Bei entsprechender Flächengestaltung können kleinere Kinder bspw. bestimmte Bereiche erst „erklimmen“, wenn sie es sich selbst zutrauen oder die entsprechende Körpergröße erreicht haben. Auch die strikte Trennung von Krippen- und Kindergartenbereich

kann sich auflösen und sich gleichzeitig von selbst durch entsprechende Raumaufteilung ergeben. Konflikte und Unfälle zwischen den Kindern können durch Raumgestaltung vermieden werden, indem beispielsweise Rückzugsräume von Bewegungs- und Aktivitätsräumen getrennt werden, sodass die Kinder sich in ihren Aktivitäten gegenseitig nicht stören.

Die Zusammenhänge zwischen frühkindlicher Entwicklung und naturnaher Spielraumgestaltung sowie deren Umsetzung werden in den folgenden fachlichen Expertisen dargestellt (s. Literaturliste S. 31):

- Broschüre „Bildungsraum Garten – Naturnahe Außenräume in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“ (2018)
- „Fachliche Empfehlung für eine bildungsfördernde Freiraumgestaltung in Kindertageseinrichtungen“ (2022)

Ein weiterer fachlicher Meilenstein ist die Veröffentlichung der **Online-Information der Unfallkasse Sachsen zu geeigneten Pflanzen in Kitas (2024)**, die in Kooperation mit der SLfG und weiteren Experten entstand. Diese erweiterte Liste lädt ein, Pflanzen in einer großen Artenvielfalt in Kitas zu verwenden und enthält darüber hinaus Informationen zu Standortbedingungen, Wuchsformen, pädagogischem Wert und Besonderheiten der Pflanzen. Die Liste findet sich auf der Homepage der Unfallkasse Sachsen unter Publikationen (siehe Anhang S. 31).

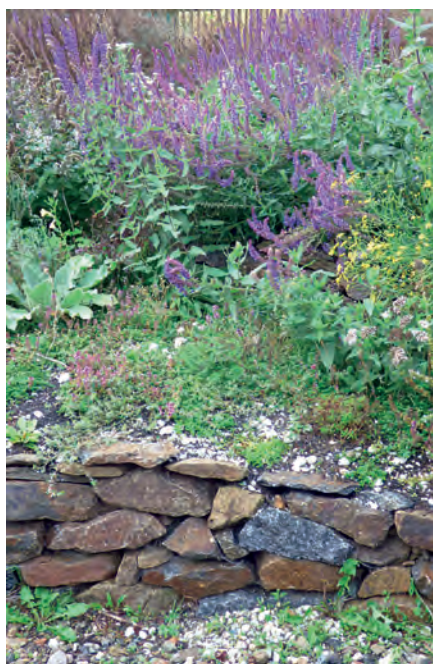


Umsetzung von Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE)

Die Gestaltung von naturnahen Außenanlagen ist ein Baustein zur Umsetzung von BNE in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung. Im Alltag werden viele Ansätze von BNE bereits umgesetzt. Der Wettbewerb hat die Einrichtungen zum einen bestärkt, diesen Weg weiterzugehen und darüber hinaus zum Nachdenken angeregt, wie BNE insbesondere im Außengelände noch stärker mit Leben gefüllt werden kann.

BNE im Außenraum zeichnet sich aus durch:

Naturnahe Gestaltungsaspekte (vgl. Fachliche Empfehlung für eine bildungsfördernde Freiraumgestaltung in Kindertageseinrichtungen, Hrsg. Sächsisches Landesjugendamt 2022 (siehe Anhang S. 31)



- Grundsätzlich wird die **Natur als DER Spielraum** verstanden und es erfolgt eine naturnahe Gestaltung des Gartens. Darin finden Kinder vielseitige Anreize, die für ihre Entwicklung notwendig sind: motorische Herausforderungen, Kletter- und Balanciermöglichkeiten, Orte zum Verstecken und für Rückzug, zum Naturerleben und -verstehen, Beobachten, Forschen, Experimentieren, Anreize für die sinnliche Wahrnehmung und Situationen für soziales Miteinander und Kommunikation. Da die Natur so vielfältige und herausfordernde Erfahrungswelten bereithält, braucht es in einem naturnahen „Kinder-Garten“ kaum bzw. nur wenige ergänzende Spielgeräte wie Rutsche oder Schaukel.

Gliederung des Geländes in Nutzungsbereiche:

In einem Spielraum kommen oft viele Kinder unterschiedlichen Alters und mit verschiedenen Entwicklungsständen zusammen. Um diesen unterschiedlichen Spielbedürfnissen gerecht zu werden und ein ungestörtes Spielen einzelner Kinder oder Kleingruppen zu ermöglichen, sollte das Außengelände entsprechend der vielseitigen Nutzungsansprüche aufgeteilt werden. Bereiche, in denen viel Bewegung stattfindet (Schaukelbereich, Fahrstrecke, Bolzplatz) und ruhigere Bereiche (Sandspielbereich, Rückzugsorte, Naschecken etc.) sollten voneinander getrennt werden. Damit gibt es weniger Störungen, Konflikte und Unfälle. Auch die Laufgeschwindigkeiten der Kinder verringern sich durch die voneinander abgegrenzten Nutzungsräume und ein konzentriertes Spielen wird möglich. Die Trennung der einzelnen Bereiche kann z. B. durch Pflanzen als Raumbildner, Findlinge, Holzstämme, unterschiedliche Höhen bzw. modellierte Flächen oder sogenannte „erschwerte Zugänge“ geschehen. Eine Gliederung nach den folgenden vier Bereichen ist sinnvoll:



Spiel und Bewegung



Ruhe und Kommunikation



Kreatives Gestalten



Naturerleben und Umweltbildung



Heimische Wildpflanzen



Natur- und Alltagsmaterialien



Verwendung natürlicher Materialien



Geringe Versiegelung des Geländes

1) Spiel und Bewegung

z. B. Experimentierecke, Outdoorküche, Bau- und Konstruktionsecke, Schaukel, Rutsche, Klettermikado, Kletter-/Hüpfsteine, Bäume, Kriechtunnel

2) Ruhe und Kommunikation

z. B. Sitzgelegenheiten, Sträucher, Hecken, Weidentipi, Hütte, Pavillon, Baumhaus, Hängematten, Atrium, Feuerstelle

3) Kreatives Gestalten

z. B. Sandlandschaft, Wassermatschanlage, Kiesfeld, Lehmbackofen, Klangbaum, Alltags-/Naturmaterialien, Mosaik

4) Naturerleben und Umweltbildung

z. B. Wildblumenwiese, Obstbäume, Kräuterspirale, Trockenmauer, Hecken, Kompost, (Hoch-)Beete, Totholzhaufen, Futterhäuschen, Nistkästen

■ **Verwendung heimischer (Wild-)Pflanzen** (Weide, Felsenbirne, Kornelkirsche, Holunder, Haselnuss, Johannisbeere, Wildblumen etc.). Durch die Artenvielfalt der Pflanzen finden Insekten, Schmetterlinge, Käfer und weitere Kleinstlebewesen diverse Lebensräume in Wildblumenwiesen, Obstbäumen/-sträuchern, Hecken. Trockenmauern, Totholzhaufen, Insektenhotels, Feuchtbiotope, Nistkästen und Futterhäuschen bieten darüber hinaus wichtige Lebensräume für viele Tierarten und Beobachtungsmöglichkeiten für die Kinder.

■ **Vorrangige Verwendung von natürlichen und regionalen (Bau-)Materialien und Baustoffen sowie naturschonender Bauweisen** (Holzschnitzel, Sand oder Kies als Fallschutz anstatt Gummimatten; Baumstämme, Natursteine, Recyclingmaterial (z. B. gebrauchte Steine)). Dies ist sowohl aus ökologischer Sicht sinnvoll als auch im Hinblick auf gesundheitsförderliche Aspekte für die Nutzer.

■ **Natur-/Alltagsmaterialien** werden zum Spielen verwendet, wenig Plastikspielzeug

■ **Eine geringe Versiegelung des Geländes** und der Wege ermöglicht das Eindringen des Niederschlags und damit natürlich ablaufende Prozesse des Versickerns (wenig Asphalt oder Beton; stattdessen offene Flächen, wassergebundene Wegedecke, Pflaster etc.).

■ **Unterschiedliche und natürliche Oberflächen** (Wiese, Kies, Sand, Pflaster, Rindenmulch, ...) anstatt isoliert angelegter Sinnesangebote (Tastfühlpfad o. ä.) ermöglichen den Kindern unterschiedliches Erleben und Wahrnehmen.

■ **Das Gelände wird nicht „fertig“ gestaltet**, sodass bestimmte Bereiche immer wieder veränderbar und damit auch für zukünftige Kinder und Eltern interessant sind.



Gesundheit/Gesundheitsförderung und Teilhabe

Naturnahe Freiräume ermöglichen Naturerlebnisse, die sich positiv auf die frühkindliche Entwicklung und ein gesundes Aufwachsen auswirken. Diesen Zusammenhang zeigen sowohl die Erfahrungen aus der Kita-Praxis als auch eine breite wissenschaftliche Studienlage (vgl. „Startkapital Natur“ 2014). Besonders Kinder aus schwierigen Soziallagen profitieren von naturnahen Umgebungen, da die negativen Auswirkungen von belastenden Lebensereignissen auf die psychische Belastung und auf die Selbstwirksamkeit durch Naturerlebnisse gepuffert werden. Kinder, die im familiären Kontext und außerhalb der Kita wenig Zeit in der Natur verbringen, erfahren über naturnahe „Kinder-Gärten“ vielseitige Anregungen und entwicklungsfördernde Impulse. Damit leisten naturnahe Kita-Außenräume einen wichtigen Beitrag zu sozialer und gesundheitlicher Chancengleichheit und Teilhabe aller Kinder. Es sind Orte, an denen sich Kinder wohlfühlen und Lebenskompetenz entwickeln können.



Die Gesundheitsförderung ist ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit und wird durch eine nachhaltige Außenraumgestaltung unterstützt. In einem naturnahen Außenraum gibt es zahlreiche Möglichkeiten, wie Kinder eine gesunde Ernährung nachhaltig und wiederkehrend erfahren können. Durch den gemeinsamen Anbau, die Pflege und Ernte von Obst, Gemüse, Kräutern und deren Weiterverarbeitung werden gemeinsame Momente geschaffen und Verantwortung übernommen. Das Gelände bietet darüber hinaus Anreize für differenzierte Bewegungsabläufe (modellierte Flächen, Hügel, Findlinge, weitere Möglichkeiten zum Klettern, Balancieren, Kriechen, Schaukeln, ...). Gleichzeitig finden sich natürliche Orte für Rückzug, Erholung und ungestörtes Spiel (Sträucher, Hecken, Weidentipi, Baumhäuser etc.). Ebenso gibt es Orte für soziales Miteinander und Treffpunkte (Atrium, Sitzgruppen aus Baumstämmen, Bänke mit Tischen etc.). Die Spielräume und -situationen sowie die Materialien laden Kinder ein, selbst und miteinander aktiv zu werden, auszuprobieren und Herausforderungen zu lösen. In naturnahen Spielräumen gibt es zahlreiche Gelegenheiten, das Wirken des eigenen Tuns und des sozialen Miteinanders zu erleben, mit Risiken verantwortungsvoll umzugehen und daraus Selbstbewusstsein zu entwickeln.



Umweltbildung

Das Gelände ermöglicht den Kindern vielseitige Naturerlebnisse. Tier- und Pflanzenbeobachtungen werden durch die Verwendung einheimischer Pflanzen und einer Artenvielfalt ermöglicht, genauso wie Beobachtung von Wetterphänomenen und von tages-/jahreszeitlichen Naturveränderungen (Pflanzen, die sich im Tagesverlauf der Sonne zuwenden, Bäume mit und ohne Laubfärbung/Winterbelaubung, ...). Altersentsprechend wird das Interesse an ökologischen Themen und gärtnerischem Tätigsein geweckt. Die Kinder erlangen Wissen über die Natur und Umwelt und lernen verantwortungsvoll mit ihr umzugehen. Das Gelände bietet zu allen Jahreszeiten Nutzungsmöglichkeiten und gemeinsam werden die im Jahresablauf anfallenden gärtnerischen Tätigkeiten erledigt. Kinder werden zu zukunftsfähigem Denken und Handeln im Sinne von Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE) angeregt und befähigt und sie sind eingeladen, den Außenraum mitzugestalten und zu verändern. Natürliche Prozesse werden erlebt und in pädagogisches Handeln eingebunden (Säen, Pflegen, Ernten; Wachsen und Vergehen; Nutzung von Regenwasser; Komposthaufen; Mülltrennung etc.). Besuche externer Lernorte wie Wälder, Wiesen, Gewässer, Marktplatz, Imker, Bäcker, Bauernhof, Gärtnerei, Schreiner, Vereine etc. bereichern über den Kita-Alltag hinaus die Erfahrungswelt der Kinder.



Klimaanpassung

Die klimatischen Herausforderungen treffen auch die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung. Zu wenig (natürlicher) Schatten und fehlende Pflanzenvielfalt, zu viele versiegelte (oft dunkle) Oberflächen, ungünstige Materialenauswahl und rasch abgeleitetes Regenwasser führen u. a. zu Verstärkung der Trockenheit, Erosion, hohen Temperaturen und Hitzestau in den Außenanlagen. Da Kinder aufgrund ihrer körperlichen Konstitution (Größe, Stoffwechsel, empfindliche Haut etc.) und ihres Verhaltens im Hinblick auf Wärmebelastung zu den besonders sensiblen Bevölkerungsgruppen gehören, braucht es eine besondere Aufmerksamkeit auf die Bedingungen in den Kitas, die ein gesundes Aufwachsen unter den klimatischen Herausforderungen ermöglichen. Verkürzte Draußenzeiten, vermehrte Trinkpausen, Kopfbedeckung oder Wasserelemente im Garten sind rein verhaltensorientiert. Es braucht also Lösungen und verhältnisorientierte Ansätze, die Aufenthaltsqualitäten in den Einrichtungen für Kinder und pädagogische Fachkräfte aufrecht zu erhalten bzw. zu verbessern (vgl. THINK Untersuchung der Wärmebelastung an kommunalen Kitas und Grundschulen der Stadt Jena 2017, S. 20 ff.).



Modellbau im Team



Arbeitseinsätze mit Eltern



Kinder helfen mit



Öffentliche Wertschätzung



Kollegialer Austausch

Naturnahe Gestaltungsprinzipien für Freiräume (s. S. 27/28) können hierfür einen wichtigen Beitrag leisten und sich positiv auf die Artenvielfalt, Temperaturregulierung, Gas-/Feinstaubbindung, Bodenerosion und Regenwasserrückhaltung auswirken. Das Gestalten von naturnahen Außenräumen stellt damit eine zentrale Maßnahme zur Klimaanpassung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung dar und sollte im Rahmen der kommunalen Klimaanpassungskonzepte ein priorisiertes Handlungsfeld sein.

Einbindung wichtiger Beteiligter, Vernetzung und öffentliche Wahrnehmung

Die Nutzerbeteiligung und der Aufbau von Kooperationen und Netzwerken sind ein wichtiges Anliegen von BNE und eine Entwicklung, die der Kinder-Garten-Wettbewerb in Sachsen gefördert hat. Die Beteiligung aller Akteure im Kita-Umfeld trägt maßgeblich zur Akzeptanz und zum Gelingen der Gartengestaltung bei. Voraussetzung hierfür ist das Bewusstsein über Zusammenhänge von frühkindlicher Bildung und der Gestaltung von anregenden Außenräumen sowie die Sensibilisierung gegenüber Natur und deren Einbindung in die pädagogische Arbeit. Und so wurden wichtige Beteiligte wie das Team, die Eltern oder der Träger im Rahmen von Veranstaltungen für das Thema sensibilisiert. Partizipation am Prozess der Gartengestaltung bewirkt neben der unverzichtbaren praktischen Unterstützung und Mitwirkung der Beteiligten auch die Identifikation und Wertschätzung gegenüber dem Geschaffenen.

Insbesondere Kinder fühlen sich mit ihren Wünschen und Bedürfnissen wahrgenommen, wenn ihre Ideen von Anfang an einbezogen und als wichtig erachtet werden. Dies kann beispielsweise durch Befragungen, Malaktionen oder den gemeinsamen Bau von Gartenmodellen geschehen. Sicher kann nicht jeder Wunsch umgesetzt werden, aber aus der Vielfalt von Anregungen können Schwerpunktthemen herausgesucht und bei den Planungen berücksichtigt werden. Auch in der Umsetzungsphase wollen und können Kinderhände tatkräftig unterstützen, z. B. bei Pflanzaktionen, kleineren Bauarbeiten, beim Säen, Gießen oder Ernten.

Die Beteiligung von Team und Eltern kann über Fragebogenerhebung, gemeinsamen Modellbau, (Team-)Fortbildungen, Elternabende, Arbeitseinsätze geschehen. Darüber hinaus ist die Bildung von Gartenteams und Festlegung von Verantwortlichkeiten, z. B. durch Vergabe von Pflanzpatenschaften, sinnvoll. Arbeitseinsätze, Sammel- und Spendenaktionen oder das Einbinden beruflicher Ressourcen der Eltern stellen weitere Möglichkeiten dar. Auch Großeltern können mit ihrem Wissen, ihrer Erfahrung und ihrer Zeit einbezogen werden. Kinder-Garten kann in diesem Zusammenhang als Ort der Begegnung von Generationen verstanden und gestaltet werden. Werden einzelne Geländebereiche zudem nicht „ganz fertig“, sondern immer wieder veränderbar gestaltet, so gelingt auch die Einbindung zukünftiger Generationen, die dadurch die Möglichkeit erhalten, ihr eigenes Lebensumfeld mitzugestalten.

Als weiterer wichtiger Partner und Experte sollte von Anfang an ein Sachverständiger für Spielflagsicherheit einbezogen werden, der die Möglichkeiten einer naturnahen Gestaltung unter Berücksichtigung der Sicherheitsbestimmungen der Unfallkasse und DIN-Normen in den Blick nimmt. Die Einbeziehung des sozialen Umfelds wie Bauernhof, Imker, Bäcker, Gärtnerei, Schreiner oder Vereine kann den Kita-Alltag bereichern, Netzwerke entstehen lassen und Begegnungen zwischen den Generationen schaffen. Die Einbeziehung weiterer Akteure und regionaler Partner (ortsansässige Firmen, Stiftungen, Presse etc.) bringt finanzielle und materielle Unterstützung, erhöht die öffentliche Wahrnehmung und Wertschätzung gegenüber dem Engagement der Einrichtung und motiviert zur Weiterentwicklung.

Der Wettbewerb als Auslöser für fachlichen Austausch, Qualifizierung und Praxistransfer

Kommunikationsprozesse in und zwischen den Einrichtungen, der Erfahrungsaustausch untereinander und das Voneinanderlernen sind bei der Ideenfindung und Umsetzung der Gartenprojekte von unschätzbarem Wert und wurden im Rahmen des Wettbewerbs gefördert.

Während der Durchführung haben sich vielseitige und nachhaltige Vernetzungsstrukturen gebildet, von denen alle Beteiligten profitieren. Anders als bei einem klassischen Wettbewerb ging es im Kinder-Garten-Wettbewerb um ein Miteinander der Beteiligten, ein gemeinsames Erarbeiten der Themen und um den Austausch gewonnener Erfahrungen. Durch das Begleitprogramm und die (Team-)Fortbildungen fand zudem eine Qualifizierung pädagogischer und technischer Fachkräfte statt.

Durch den Transfer guter Praxisbeispiele konnten die vielseitigen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie Natur-Erlebnis-Räume für und mit Kindern erfolgreich gestaltet werden können und was jeweils unter den verschiedenen Bedingungen vor Ort möglich ist.

Anhang

Literaturempfehlungen

Agde, Georg / Degünther, Henriette / Hünnekes, Annette (2013): Spielplätze und Freiräume zum Spielen. Beuth Verlag. 266 Seiten. ISBN 978-3410231400

Alisch, Jeanette Maria / Bühr, Monika / Holzbauer, Ulrich (2015): Nachhaltigkeit im Kinder-„Garten“. Shaker Verlag GmbH. 200 Seiten.

ISBN 978-3-8440-3822-4. Dieses Buch ist eine kompakte Zusammenfassung zu BNE im Kinder-Garten – insbesondere Außengelände mit praktischen Umsetzungsbeispielen.

Anderfuhren, Toni (2007): Das Spielplatzbuch. Wege zu Trauminseln der Kindheit. 144 Seiten. AT Verlag. ISBN 978-3-03800-282-6

Aufderheide, Ulrike (2019): Tiere pflanzen. Faszinierende Partnerschaften zwischen Pflanzen und Tieren. 173 Seiten. Pala-Verlag. ISBN 978-3-89566-388-8

Blessing, Katrin / Mäurer, Silke (2003): Natur, Ökologie und Nachhaltigkeit im Kindergarten – Ein Lern- und Praxisbuch. Hirzel Verlag. 151 Seiten. ISBN 978-3-7776-1191-4

Blinkert, Brigitte / Lange, Kerstin / Seidel-Burger, Jana (2020): Natürlich draußen – mit den Jüngsten im Naturraum unterwegs. 120 Seiten. Verlag das Netz. ISBN 978-3-86892-158-8

Braun, Daniela / Dieckerhoff, Katy (Hrsg. 2009): Natur pur – Naturpädagogik im Kindergarten. Cornelsen Verlag. 184 Seiten. ISBN 978-3-589-24619-9

David, Werner (2016): Fertig zum Einzug: Nisthilfen für Wildbienen. Pala-Verlag. 157 Seiten. ISBN 3-987-3-89566-358-1

Gründler, Elisabeth / Schäfer, Norbert (2000): Naturnahe Spiel- und Erlebnisräume. Hermann Luchterhand Verlag. 96 Seiten. ISBN 978-3472037194

Haug-Schnabel, Gabriele / Wehrmann, Ilse (Hrsg.) (2012): Raum braucht das Kind. Anregende Lebenswelten für Krippe und Kindergarten. 220 Seiten. Verlag das Netz. ISBN 978-3-86892-061-1

Hüther, Gerald / Renz-Polster, Herbert (2016): Wie Kinder heute wachsen – Natur als Entwicklungsraum. Beltz Verlag. 263 Seiten. ISBN 978-3-407-85953-2

Kalberer, Marcel / Remann, Micky (2004): Das Weidenbaubuch. Die Kunst, lebende Bauwerke zu gestalten. 128 Seiten. AT Verlag. ISBN 3-85502-649-1

Lange, Udo / Stadelmann, Thomas (2017): Kunst ohne Dach. Künstlerisches Arbeiten im Freien. Verlag das Netz. ISBN 978-3-86892-090-1

Lange, Udo / Stadelmann, Thomas (1998): Spiel-Platz ist überall. Lebendige Erfahrungswelten mit Kindern leben und gestalten. 4. Auflage. Herder-Verlag. ISBN 3-451-23757-1

Lange, Udo / Stadelmann, Thomas (2016): „Spielplatz ist überall – Ideen für Kindergarten, Krippe, Schule und öffentlichen Raum“. Verlag Das Netz. 162 Seiten. ISBN 978-3-86892-064-2.

Lindinger, Gaby (2012): Kinder Abenteuer Garten – Naturnahe Spielräume gestalten. Herder-Verlag. 92 Seiten. ISBN 978-3-451-32484-0

Lude, Armin / Raith, Andreas (2014): Startkapital Natur – Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert. oekom München. 225 Seite. ISBN 978-3-86581-692-4

Natur im Garten (Hrsg.): „Natürlich Garten- Naturgärten für alle Sinne“. Österreichischer Agrarverlag. 168 Seiten. ISBN 3-7040-2016-8

Oberholzer, Alex / Lässer, Lore (2003): Gärten für Kinder. Naturnahe Kindergärten und Schulanlagen. Hausgärten und Spielplätze. 4. Auflage. Stuttgart. Ulmer. 143 Seiten. ISBN 3-8001-4138-8

Österreicher, Herbert / Prokop, Edeltraud (2006): Kinder wollen draußen sein – Natur entdecken, erleben und erforschen. Kallmeyer-Verlag. Velber. ISBN 378005228-8

Österreicher, Herbert (2008): Natur- und Umweltpädagogik für sozialpädagogische Berufe. Bildungsverlag EINS. ISBN 978-3-427-04611-0

Österreicher, Herbert / Prokop, Edeltraud (2010): Gärten für Kleinkinder. Verlag das Netz. Weimar, Berlin. 223 Seiten. ISBN 978-3-86892-035-2

Pappler, Manfred / Witt, Reinhard (2001): Naturerlebnisräume. Neue Wege für Schulhöfe, Kindergärten und Spielplätze. Seelze-Velber. Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung GmbH. 250 Seiten.

ISBN 3-7800-5268-7 (nur noch im Antiquariat erhältlich, eine komprimierte Neufassung findet sich im Naturgarten Fachmagazin (2022): NaturErlebnisräume – Kindern Naturerfahrungen ermöglichen. s. u. bei Broschüren)

Prott, Roger (2015). Aufsichtspflicht – Rechtshandbuch für ErzieherInnen und Eltern. Verlag Das Netz Weimar. 223 Seiten. ISBN 978-3-86892-047-5.

Roeper, Malte (2011): Kinder raus! Südwest Verlag. 143 Seiten. ISBN 978-3-517-08621-7

Rosenfelder, Diana / Schäfer, Gerd E. (2010): Natur & Umwelt. Natur entdecken. In Geschichten lernen. Mit Projekten für unter Dreijährige und den Übergang. Cornelsen Verlag. 96 Seiten. ISBN 978-3-589-24586-4

Schäfer, Gerd E. / Alemzadeh, Marjan / Eden, Hilke / Rosenfelder, Diana (2009): Natur als Werkstatt. Verlag das Netz. 100 Seiten. ISBN 978-3-937785-97-4

Schäfer, Gerd E. / Alemzadeh, Marjan (2012): Wahrnehmendes Beobachten – Beobachtung und Dokumentation am Beispiel der Lernwerkstatt Natur. Verlag das Netz. 120 Seiten. ISBN 978-3-86892-060-4

Straab, Veronika (2008): Mit Kindern die Natur entdecken – 88 Ideen für Spiele und Spaß rund ums Jahr. Blv-Verlag. 127 Seiten. ISBN 978-3-8354-0225-6

Sulzberger, Robert (2007): Was mache ich wann im Garten? So glückt Ihr Gartenjahr! Stuttgart. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag Franckh-Kosmos. ISBN 978-3-440-11017-1

Weber, Andreas (2011): Mehr Matsch! Kinder brauchen Natur. Ullstein Verlag. 254 Seiten. ISBN 978-3-550-08817-9

Widmayr, Christiane / Kompasscher, Anneliese (2004): Kinder & Gärten. Spielen, Toben, Staunen und Entdecken. München. BLV Verlag-Ges. 144 Seiten. ISBN 978-3-405-16400-3

Witt, Reinhard / Nynecke, Helge (2006): Wir entdecken die Natur – Naturführer für Kinder. Ravensburger Buchverlag. 119 Seiten. ISBN 978-3-473-55106-4

Broschüren und Artikel

Internationales Fachmagazin für Spiel- / Sport- und Freizeitanlagen (06/2018): „Sind Spielplätze übernormiert?“ S.16-35

Natur & Garten – Das Naturgarten Fachmagazin (2022): NaturErlebnisräume – Kindern Naturerfahrungen ermöglichen. Hrsg.: Naturgarten e. V. Heft 3.21. ISSN 2199-7012

Sächsische Landesstiftung für Natur und Umwelt (Hrsg.) 2006: „Naturnahe Außenflächengestaltung“ pdf-Datei verfügbar unter www.lanu.de

Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (Hrsg.) (2008-2018): Newsletter Sächsischer Kinder-Garten-Wettbewerb. pdf-Dateien verfügbar unter www.slfsg.de

Sächsisches Staatsministerium für Kultus / Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (Hrsg.) (2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022): Dokumentationen der Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbe. Als pdf-Dateien verfügbar unter www.slfsg.de

Sächsisches Staatsministerium für Kultus / Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (Hrsg.) 2018: „Bildungsraum Garten – Naturnahe Außenräume in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“. Kostenfrei bestellbar beim Zentralen Broschürenversand über publikationen@sachsen.de oder als pdf-Datei unter www.slfsg.de

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz – Landesjugendamt (Hrsg.) 2022: „Fachliche Empfehlung für eine bildungsfördernde Freiraumgestaltung in Kindertageseinrichtungen“. Als pdf-Datei verfügbar unter www.slfsg.de

Weiterführende Links

BNE-Portal Sachsen: <https://bne-sachsen.de/>

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung: www.dguv.de

- Außenspielbereiche und Spielplatzgeräte: DGUV Information 202-022
- Giftpflanzen beschauen und nicht kauen: DGUV Information 202-023
- Kindertageseinrichtungen DGUV Vorschrift 82

Unfallkasse Sachsen: www.uksachsen.de

- Onlineinformation zu geeigneten Pflanzen in Kitas. <https://www.uksachsen.de/kita/publikationen#c1775>
- Planungshinweise für Kindertageseinrichtungen – Freianlagen UK Sachsen 02-04

Kommunale Unfallversicherung Bayern, Bayerische Landesunfallkasse (Hrsg.) (2013): „Außengelände für Krippenkinder“. GUV-X 99972

Sichere Kita: www.sichere-kita.de

NaturGarten e. V.: www.naturgarten.org

ThINK Untersuchung der Wärmebelastung an kommunalen Kitas und Grundschulen der Stadt Jena 2017. pdf abrufbar unter https://www.jenkas.de/sites/default/files/2020-06/Endbericht_Waermebelastung_an_Kitas_Grundschoen_ThINK.pdf

Filme:

BDLA Sachsen – AG Bildungsräume (2017): „Kinder-Gärten“: <https://www.youtube.com/watch?v=Agp8Ronx78M&feature=youtu.be>

Fuchs, Gerburg (2014) im Auftrag der Unfallkasse Nord und DAK (2014): „Kinder sich bewegen lassen, aber wie?“. <https://www.youtube.com/watch?v=FRaPga-cqDo>

Naturgarten e. V. (2016): „Natur-Erlebnis-Räume“: <https://www.youtube.com/watch?v=kZKt7oeQ528>

SLfG, SMK (Hrsg.) (2015): Naturnahe Kinder-Gärten in Sachsen: <https://www.youtube.com/watch?v=aXAF56L1C5g>

Herausgeber

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1, 01097 Dresden
Bürgertelefon: 0351 56465122
E-Mail: buerger@bildung.sachsen.de
www.bildung.sachsen.de | www.bildung.sachsen.de/blog
X: @Bildung_Sachsen | Facebook: @SMKsachsen
Instagram: smksachsen | YouTube: SMKsachsen
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
Könneritzstraße 5, 01067 Dresden
Telefon: 0351 501936-00
E-Mail: post@slfg.de
Internet: www.slfg.de

Redaktion

Eileen Hornbostel und Ines Borchert
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
Referat 42 Kindertagesbetreuung, Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Gestaltung und Satz

Initial Werbung und Verlag, Dresden

Bildnachweis

Kita „Kastanie“ Oelsnitz, Kinderhaus „Bienenchen“ Seifhennersdorf, Kita „Rabenauer Spatzennest“ Rabenau, Evang. Hort „Christlicher Lernraum“ Döbeln-Technitz, Kita „Waldidylle“ Malschwitz, Kita „Baumhaus“ Dresden, Kita „Zwergenland“ Lichtenau, Kita „Flughörnchen“ Leipzig, Kita „Wiesenwichtel“ Staritz, Kita „KinderReich“ Dresden, Kinderzentrum Cossebaude, Andre Wirsig, Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.

Redaktionsschluss

Dezember 2024

Auflagenhöhe

1.000 Stück

ISBN

978-3-00-081066-4



Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.



Bestellservice

Diese Broschüre kann kostenfrei bezogen werden:
Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: 0351 2103671 oder 0351 2103672
Telefax: 0351 21036-81
E-Mail: publikationen@sachsen.de
Online-Version: Ein PDF-Dokument dieser Broschüre ist im Internet veröffentlicht unter:
www.publikationen.sachsen.de; www.slfg.de; www.kita-bildungsserver.de

Hinweis

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus sowie der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Die Personenbezeichnungen beziehen sich, wenn nicht ausdrücklich differenziert, gleichermaßen auf männlich/weiblich/divers.